

**22.04.1962 Die Zurückerstattung der Braut
(Serie II, 7), Jeffersonville, Indiana**

Übersetzer: Ewald Frank

1 Guten Morgen, Freunde! Welch ein Vorrecht, dass wir an diesem Ostermorgen hier sein können, um unseren siegreich auferstandenen Herrn und Erlöser Jesus Christus anzubeten.

...

Es tut uns leid, dass wir nicht genügend Sitzgelegenheit haben. Es ist unser Vorhaben, die Kapelle zu vergrößern...

...

Ich wünschte, dass ich für jeden von euch Zeit hätte, doch das ist auf Erden nicht möglich, denn aus aller Welt kommen Menschen hierher. In dieser Woche kamen Menschen aus verschiedenen Nationen zu einem Interview und zum Gebet.

2 ...

Aus der ganzen Welt erhalte ich Anrufe und von überall werden mir Flugscheine zugeschickt, dass ich kommen und für die Kranken beten soll, doch es ist nicht möglich.

3 Viele sind enttäuscht. Ich wäre es auch. Doch wie kann ich zu Tausenden in der ganzen Welt gelangen? Ich habe sieben Weltreisen gemacht und stehe mit gut zehn Millionen Menschen in Verbindung. Ihr könnt euch vorstellen, was für eine Beanspruchung es für mich bedeutet.

4 Oft gehen wir durch Prüfungen und erleben kleine Enttäuschungen. Doch seht, was mir auferlegt ist, und wie enttäuscht ich bin, wenn Kranke anrufen und sagen: „Einen Augenblick Bruder Branham“, und beginnen zu beten: „Herr Jesus, ich bitte dich, sende ihn.“ Von überall kommen solche Anrufe. Ihr wisst, es ist nicht einfach, wenn jemand darum bittet, dass ich komme, um für ein krankes Kind, einen kranken Mann, eine sterbende Frau... zu beten.

Ihr könnt verstehen, wie nervös mich das alles macht. Um keine Komplexe zu bekommen, blicke ich auf nach Golgatha, und gehe vorwärts, wie Er es von mir erwartet.

Ich bitte Gott, dass Er mir meine Versäumnisse vergibt. Vielleicht hätte ich zu jemand gehen sollen, ohne es getan zu haben. Mir können Fehler unterlaufen, denn ich bin nur ein Mensch.

...

5 Ich bitte euch, gedenkt meiner in euren Gebeten für die bevorstehenden Versammlungen. Ich gehe zu den Indianern. Ihr wisst, in Rom muss man Römer sein, unter den Indianern muss man so leben wie sie.

...

6 Vor kurzem hatten wir im Norden eine Versammlung auf dem Touristengelände. Der Häuptling war auch zugegen. Gott offenbarte seinen Namen, wer er ist, und was er getan hat. Mehr bedurfte er nicht. Er wusste, das vermag kein Mensch, sondern nur der allmächtige Gott,

und so verbreitete er das Feuer im ganzen Küstengebiet. Wir werden mit einem Segelboot übersetzen, um zu dem vernachlässigten Stamm der „Cree Indianer“ zu gelangen. Viele der Brüder, die große Versammlungen haben, können nicht zu ihnen gehen.

7 Bei den Indianern können wir kein Opfer erheben. Nun ihr wisst, ich sammele nie ein Opfer in meinen Versammlungen. Die Gemeinde hier kommt für die Unkosten auf. Das Geld, das ihr als „Zehnten“ gegeben habt, wird dazu benutzt, um den ungeschulten, armen Indianern die Botschaft des Heils und der Befreiung zu bringen. Sie sind ja die echten Amerikaner. Wir sind nur Eingewanderte. Das Land kann ich ihnen nicht zurückgeben, wohl aber die Hoffnung in Jesus Christus, in der wir in einer Bruderschaft verbunden sind. Bald gehen wir hinüber in das Land, in dem es keinen Streit mehr geben wird. Ein Land, in dem für alle Raum ist. Wenn die Zeit kommt, werde ich dankbar sein, wenn all meine Angehörigen gerettet sind.

8 Ich sehe hier viele Freunde. Dort ist Schwester Lee, deren Tochter geheilt wurde. Sie befand sich in dem katholischen Heim des „Guten Hirten“. Sie hatte einen Nervenzusammenbruch, doch während ich an der Seite ihres Bettes war, heilte der Herr sie. Der Vater und die Mutter standen dabei, als der Herr Jesus sie für geheilt erklärte.

9 Wenn ich die Volksmenge übersehe, erblicke ich Menschen, die noch vor kurzem an Krebs im Sterben lagen. Sie schleppten sich hierher, andere kamen in Fahrstühlen und auf Krücken. Heute sind sie völlig

gesund. Überall in der ganzen Welt sind diese Dinge geschehen. Nicht durch mich, sondern durch Ihn/ unseren Herrn/ der von den Toten auferstanden ist und in Ewigkeit lebt.

Möge unser Herr Jesus für immer gepriesen sein, ist mein aufrichtiges Gebet. Bitte betet alle für mich. Ich rechne damit. Hier ist es nicht so schwer, doch wenn man an der Frontlinie steht, sieht es anders aus.

10 Die Gemeinde hat mir einen neuen Wagen gekauft. Als ich gestern damit unterwegs war, hörte ich die Nachrichten. Ich befand mich mit Joseph auf dem Heimwege von Greens Mill, wo wir zum Gebet waren. In den Nachrichten hörten wir, wie Soldaten für den Kampf ausgebildet werden. Sie bekommen ein hartes Training, müssen durch Stacheldraht klettern, während die Kugeln über ihrem Kopf dahinpfeifen und so weiter

11 Hier bekommen wir unser Training, doch an der Frontlinie sieht es anders aus. Der Feind kann aus einer unerwarteten Stellung angreifen.

12 Wir wissen, dass wir dem Feinde begegnen. Ich erinnere mich des alten Liedes, welches wir oft gesungen haben: „Der Kampf hat begonnen!“

...

13 Vieles wäre noch zu sagen, doch ich möchte mich kurz fassen, weil so viele stehen. Für diejenigen draußen in den Autos haben wir Empfänger vorgerichtet, so dass sie die Predigt hören können. Ich schätze es, dass ihr alle gekommen seid.

14 Nach dem Gottesdienst werden wir für die Kranken beten und anschließend haben wir eine Taufe. Wenn Gott herabkommt und bestätigt, was wir sagen, so haben wir den Beweis Seiner Auferstehung. Die Frage ist: Lebt Er wirklich, ist es nur eine Geschichte, oder ist es die Wahrheit? Wenn Er lebt, geht Seine Verheißung in Erfüllung: „Ich werde mit euch sein bis an das Ende der Welt.“

15 Wenn Er in unsere Mitte kommt und die Bestätigung gibt, dann besteht kein Zweifel mehr. Alle Religionen der Welt mögen ihre sogenannten „Heiligen Tage“ und so weiter haben, doch ihre Gründer starben und damit war ihr Wirken beendet. Doch Jesus Christus, der Gründer Seiner Gemeinde, starb zwar, ist aber auferstanden.

16 Vor kurzem hatte ich in Mexiko ein Interview mit der Presse um des Kindes willen, welches um 9 Uhr morgens starb und um 22.30 Uhr von

den Toten auf erweckt wurde. Es geschah auf der Plattform, als das Kind sich in den Armen der Mutter befand. An jenem Abend kamen 30 000 zu Christus. Ihr könnt euch vorstellen, was da los war.

Ich sah das Kind in der Vision. Mir wurde der Name und die Zusammenhänge geoffenbart. Die Frau war zunächst weit hinten...

17 ...

18 Sie hatte keine Gebetskarte, sie brauchte nicht durch die Gebetsreihe zu kommen. Es regnete in Strömen. Wenn wir hier stehen müssen, so denkt an sie dort. Sie kamen schon morgens und warteten bis zum Beginn des Abendgottesdienstes. Oft ist die Sonne dort so heiß, dann ist einer dem anderen der Schatten. Ach, wenn ich an die Menschen in Afrika, Indien und anderen Orten denke, wo fast eine halbe Million zu einer Versammlung kommt...Nun, diese katholische Frau hatte keine Gebetskarte und war nicht in der Gebetsreihe. Sie betete für ihr Kind. Der Heilige Geist sprach zu mir: „Bitte sie, das Kind herzubringen!“

19 Der Arzt hatte an jenem Morgen um 9 Uhr den Tod des Kindes bestätigt, jetzt war es kurz vor Mitternacht. Gemäß der Vision ging ich hin, legte meine Hände auf das kleine Kind und sogleich kam es zum Leben zurück. Der Arzt bestätigte es.

20 Danach trat die Presse an mich heran. (Ich habe nichts gegen das, was jemand glaubt, doch muss es mit der Bibel übereinstimmen.) Der Mann, der das Interview leitete, war Katholik. Er fragte mich: „Glaubst du, dass unsere Heiligen das auch tun können?“

Ich sagte: „Solange sie leben.“ (Für die Katholiken sind die Heiligen schon Verstorbene.) Deshalb sagte ich: „Solange sie leben, ja.“

Er antwortete: „Oh, niemand kann ein Heiliger sein, ehe er stirbt.“

Ich fragte: „War Paulus ein Heiliger vor oder nach seinem Tode?“

Schrieb er an die Toten in Eph. 1.1: " Ich Paulus, ein Apostel Jesu Christi durch den Willen Gottes, sende meinen Gruß den Heiligen und an Christus Jesus Gläubigen, die in Ephesus sind.'" Er schrieb zu den Heiligen, die in verschiedenen Orten wohnten, und nicht an Verstorbene.

21 Der Mann erwiderte: „Du versuchst die Sache von der Bibel her zu beurteilen, doch wir sind die Kirche.“

...

Ich sagte: „Lass mich sehen, dass die Kirche solches tut! (Ihr wisst, dass nur Christus imstande ist, das zu tun.“)

Darauf fragte er: „Was ist deine Ansicht über die Katholische Kirche?“

Ich antwortete; „Ich wünschte, du hättest mir diese Frage nicht gestellt.“

Er sagte: „Ich möchte es aber gerne hören.“

Ich erwiderte: „Es ist eine Form des Spiritismus.“

Er sagte: „Spiritismus?“

Ich sagte: „Ja, Herr!“

Er fragte: „Woraus entnimmst du das?“

Ich antwortete: „Jeder, der sich an die Toten wendet und mit ihnen Gemeinschaft hat, ist darin einbezogen!“

Darauf sagte er: „Nun, du betest auch zu Christus, der gestorben ist!“

Ich antwortete: „Er ist auferstanden.“ Er ist auferstanden. Es ist wunderbar, dies zu wissen. Seid ihr dankbar, dass Er auferstanden ist? Wir wollen unsere Häupter beugen und Ihm danken, denn Er ist zu unserer Rechtfertigung auferstanden.

22 Himmlischer Vater, wir sind heute Morgen so dankbar für Jesus. Heute gedenken wir Seiner glorreichen Auferstehung. An jenem Morgen triumphierte Er über das Grab, den Tod und die Hölle. Als Er auf Erden wandelte, siegte Er über Krankheit, Gebrechen und jede Macht des Teufels. Der Tod lag noch vor Ihm, der letzte große Feind. Doch am Ostermorgen bewies Er, dass Er Gott ist. Er ist von den Toten auferstanden. Auch der letzte Feind konnte Ihn nicht festhalten. Das Grab musste Ihn freigeben. Die Hölle musste Ihn freigeben, doch der Himmel nahm Ihn auf.

Oh Gott, mögen unsere Herzen Ihn heute durch die Kraft des Heiligen Geistes empfangen, damit wir Seine Gesandten, Seine Knechte und Vorbilder hier auf Erden sein können. Gewähre es.

23 Segne alle, die hier sind. Oh Gott, ich bitte Dich für diese wertvollen Menschen, die schon seit Tagesanbruch hierher geeilt sind. Himmlischer Vater, gieße in überschwänglicher Weise Deinen Segen am heutigen Tage über sie aus. Mehr, als wir erbitten und erleben können. Sülle das tiefe Verlangen ihrer Herzen. Gib ihnen, was sie heute benötigen, damit

sie zufrieden von hier gehen. Du hast gesagt: „Wer zu mir kommt, den werde ich nicht hinausstoßen.“ Du wirst sie mit Gutem füllen, damit sie fröhlich von hier gehen können. Gewähre es, Herr,

Möge Deine Allmacht, möge Dein Geist in der Kraft der Auferstehung an einem jeden mächtig wirken. Gewähre es, Vater. Unsere Hoffnung ist allein auf dem Blut Jesu Christi und Seiner Gerechtigkeit aufgebaut.

24 Segne das Wort, das gelesen wird. Wir danken Dir für die Botschaft heute Morgen, für die lebendige Botschaft, die dieser sterbenden Generation dargebracht wurde. Wir danken Dir herzlich dafür, Herr. Oh Gott, unsere Herzen sind vor Freude bewegt, während wir über diese Dinge nachdenken.

Bewahre uns alle unter der Salbung in den Tagen, die vor uns liegen, Herr. Segne diese Gemeinde und hilf mir, Herr, während ich hingehe, um die Botschaft anderen Menschen zu bringen. Lass uns zusammenstehen wie ein Mann, wie eine Familie, zusammenhalten, zusammen beten, zusammen leben in der Einheit des Heiligen Geistes bis Jesus kommt und uns in Sein Reich aufnimmt. Wir bitten das alles in Seinem Namen und zu Seiner Ehre. Amen!

...

Ich hatte ein Gesicht über das Kommen des Herrn, worüber ich eigentlich etwas sagen wollte.

...

Auch meine Tochter Rebekkah träumte zweimal, dass sie mit mir im Auto fuhr, und ich zu ihr von der nahen Wiederkunft des Herrn sprach. Ich warte, ob sie noch zum dritten Mal träumen wird. Vielleicht gibt der Herr mir dann die Deutung.

25 Es wäre viel zu sagen, doch lasst uns in das Wort hineingehen.

Ich hoffe und bete zu Gott, dass ihr alle wohlfühlt, wenn der Gottesdienst zu Ende ist, dass niemand unter uns in Schwachheit aus dem Gottesdienst gehe.

Vergesst es nicht! Christus starb für uns, als wir gottlos waren. Er starb für uns, um uns zu retten.

...

26 ...Dieses wird vorerst meine letzte Botschaft in dieser Gemeinde sein. Wir erwarten einen Heilungsgottesdienst. Ich möchte, dass diese Botschaft, wenn Gott sie segnet, tief in unsere Herzen sinkt, damit wir die Bedeutung erfassen.

Wir sind hier, um zum Ausdruck zu bringen und mit der Schrift zu beweisen, was wir glauben. Wir legen dar, was die Schrift sagt, und dann bestätigt Gott es als Wahrheit. Dadurch wird es Realität.

Wenn zum Beispiel jemand sagt: „Dies ist ein Sonnenblumenkern“, so pflanzt ihn, und ihr werdet sehen, ob eine Sonnenblume hervorkommt. Wenn ja, so habt ihr den Beweis.

...

27 Nun, betet für mich und seid treu in der Gemeinde. Die Besucher laden wir ein, wieder zu kommen.

Ich gehe zu den Versammlungen ohne eine besondere Weisung. Doch ich kann hier nicht müßig herumsitzen. Die Welt liegt im Sterben. Paulus erhielt den „Mazedonischen Ruf“. Wenn Gott mir einen solchen Ruf gibt, bin ich bereit zu gehen.

Ich tue mein Bestes, überall den Samen zu streuen. Ich weiß, dass nicht aller Same auf guten Boden fällt, doch einiges wird aufgehen, das wissen wir. Die Hauptsache ist, der Same wird gesät.

28 Nun wollen wir aus Joel 1 lesen:

„Das Wort des Herrn, das an Joel, den Sohn Bethuels, ergangen ist.

„Hört dies, ihr Alten, und merkt auf, ihr Bewohner des Landes allesamt! Ist jemals etwas Derartiges bei euren Lebzeiten oder in den Tagen eurer Väter vorgekommen?

Davon sollt ihr euren Kindern erzählen und eure Kinder ihren Kindern und deren Kinder dem folgenden Geschlecht!

Was der Nager übrig gelassen, das verzehrte die Heuschrecke; und was die Heuschrecke übrig gelassen, das verzehrte der Abschäler.

Jetzt lesen wir aus Joel 2 von Vers 25.

„Und ich will euch die Jahre ersetzen, deren Ertrag die Heuschrecken, der Nager, der Fresser und der Verwüster verzehrt haben, mein großes Kriegsheer, das ich gegen euch gesandt hatte.

Da sollt ihr vollauf zu essen haben und satt werden und den Namen des Herrn, eures Gottes, preisen, der sich wunderbar an euch erwiesen hat; und mein Volk soll in Zukunft nimmermehr zu Schanden werden;

[und ihr sollt erkennen, dass ich in Israels Mitte bin und dass ich, der Herr, euer Gott bin und keiner sonst; und nimmer soll mein Volk in Zukunft zu Schanden werden!"]

29 Jetzt lesen wir aus 1. Mose 20 Vers 7.

...

„So gibt also jetzt dem Manne seine Frau zurück, denn er ist ein Prophet; dann soll er Fürbitte für dich einlegen, so dass du am Leben bleibst. Gibst du sie aber nicht zurück, so wisse, dass du mit allen deinen Angehörigen sterben musst!“

Aus diesen Schriftstellen entnehme ich das Thema: „Zurückerstatten“.

30 Am Schluss der Predigt berührte Bruder Neville den Gedanken der Zurückerstattung. Es gab mir den Anlass darüber nachzudenken.

Zu Hause angekommen, las ich in der Schrift und schrieb einige Zitate auf. Ich nahm das Wörterbuch von Webster, um nachzusehen, was „Zurückerstattung“ bedeutet, und stellte fest, dass es besagt: dem ursprünglichen Eigentümer zurückzugeben, oder in den ursprünglichen Stand zurückzusetzen. Der rechtmäßige Anspruch der Zurückerstattung kann erzwungen werden.

Diese Bedeutung schrieb Webster dem Worte „Zurückerstattung“ zu. Es bedeutet, dem ursprünglichen Eigentümer zurückzugeben oder in den ursprünglichen Stand zurückzusetzen. Wenn ein solcher Anspruch besteht, kann die Zurückerstattung erzwungen werden. Möge Gott mir in meiner Schwachheit helfen, dieses recht darzulegen. 15-1 „Zurückerstatten“ bedeutet zurückgeben, und den rechtmäßigen Anspruch, wenn nötig, zu erzwingen. Es muss dem ursprünglichen Eigentümer zurückgegeben werden. Daraus ersehen wir, dass dem rechtmäßigen Eigentümer etwas entwendet wurde. Die Zurückerstattung kann nur an den rechtmäßigen Eigentümer erfolgen. Dasselbe trifft auf den ursprünglichen Zustand einer Sache zu. Irdisch haben wir ein Gesetz, von dem wir Gebrauch machen können, zu erzwingen, dass unser rechtmäßiges Eigentum, das uns entwendet wurde, zurückerstattet wird.

31 Wenn euch Besitztum entwendet wurde, könnt ihr das Gesetz in Anspruch nehmen und die andere Person zwingen, es euch wieder zurückzuerstatten und in den vorherigen Stand zu versetzen.

Erzwingen!

Oh welch ein Begriff. Ich wünschte, ich hätte zwei Tage, um darüber zu sprechen. ...

32 Erzwingen! Wir haben das Vorrecht, zu erzwingen, dass Satan freigibt, was Gott uns gegeben hat. Gott hat ein Gesetz. Dieses Gesetz ist Sein Wort. Gott hat in Seinem Worte Seiner Gemeinde gewisse Rechte gegeben. Deshalb können wir sie erzwingen und unsere Ansprüche von Satan fordern und sagen: „Gib zurück!“

Er muss es tun, denn wir haben den Anwalt Gottes, den Heiligen Geist. Wir gehen auf unsere Knie und sagen: „Es ist so spricht der Herr!“ Er muss es zurückgeben, denn der Heilige Geist zwingt ihn dazu.

33 Das Gesetz eines Landes wird vom Volk für das Volk gemacht, um das Recht durchsetzen zu können. Doch das Gesetz des Geistes Gottes bezwingt Satan. Er muss herausgeben, was er unrechtmäßig festhält, und was er betrügerisch von Gott genommen hat. Die Seelen der Menschen, die für Gott bestimmt sind, hat er unter Beschlag genommen. Die Seelen der Frauen und Kinder. Die Leiber der Menschen, die nach dem Bilde Gottes geschaffen sind, hat er mit Krankheit geschlagen. Doch gemäß der Schrift ist der Gemeinde der legale Anspruch eingeräumt, ihr Recht durch den Heiligen Geist zu erzwingen.

34 Ich glaube, ich habe den Fall des Bruders aus Georgia schon einmal erwähnt, dessen Wagen mitsamt der Kleidung der Familie gestohlen wurde. Diese Familie fuhr über 700 Meilen, um an der Versammlung teilzunehmen. ...

Der Bruder wusste nicht, was er tun sollte. Er meldete den Diebstahl der Polizei. Zurzeit wurden in Louisville viele Wagen gestohlen. Dort braucht man keine Eigentumsurkunde, um ein Auto zu verkaufen. Einige fälschen eine in wenigen Minuten.

35 ...Wir gingen auf die Knie. Jesus hätte das nicht tun brauchen, denn Er war das Wort. Wir sind nicht das Wort. Das Wort des Herrn kam zu den Propheten. Doch sie waren nicht das Wort. Das Wort kam zu ihnen. Jesus war das Wort. Er hätte nicht beten brauchen. Er war Gott selbst. Doch wir sind Seine Propheten, Seine Knechte, zu denen das

Wort des Herrn kommt. Der Prophet wird dadurch bestätigt, dass sich erfüllt, was er aus dem Worte sagt.

36 Wir beriefen uns auf die Worte Jesu: „Wo zwei oder drei in meinem Namen versammelt sind, worum sie auch bitten werden, das soll ihnen zuteil werden.“

Das ist für uns das Gesetz. Der Heilige Geist ist uns gegeben, es zu erzwingen. Wie steht es mit den Menschen, die den Heiligen Geist ablehnen und nicht daran glauben. Sie lehnen die Barmherzigkeit und den Frieden ab.

37 Wir knieten mit einigen Brüdern nieder und brachten dieses Anliegen vor Gott. Ich stützte mich auf das Wort der Verheißung. Der mächtige Heilige Geist übernahm den Fall. Ich sah ein Gesicht, worin mir der Mann gezeigt wurde, der in der Nähe von Bowling Green, Kentucky, mit dem gestohlenen Auto unterwegs war. Der Heilige Geist kam über ihn und überführte ihn. Er wendete mit dem Wagen und ich sah in der Vision, wie er ihn zurückbrachte und ihn hier auf einer Straße parkte. Ich erhob mich und sagte zu den Brüdern: „So spricht der Herr...“

Sie machten sich auf, gingen zu der angegebenen Straße und fanden dort den geparkten Wagen. Die Männer sitzen in diesem Gottesdienst und können es bezeugen.

Was ist es? Erzwingen — zurückgeben. Das ist es, worüber wir sprechen. Es dem rechtmäßigen Eigentümer zurückzuerstatten.

38 Wenn euch Satan des Vorrechtes beraubt hat, ein Sohn oder eine Tochter Gottes zu sein, dann habt ihr heute das Recht, durch die Kraft des Heiligen Geistes den Anspruch Gottes zu erzwingen.

Wenn Satan euch mit Krankheit geschlagen hat, so habt ihr das Recht vor Gott, das Gesetz Gottes durchzusetzen. „Durch Seine Wunden sind wir geheilt.“ Amen! Gib zurück! Lass los! Auch die schon dem Tode nahe sind. Wir stellen den Anspruch. Gib zurück!

Darin besteht das Erzwingen. Wir haben das Recht, in den ursprünglichen Stand zurückversetzt zu werden. Wenn Menschen krank sind, befinden sie sich nicht in dem rechten Zustand. Dann haben wir das Recht, unseren Anspruch durchzusetzen. Es gehört uns, weil Gott es uns gegeben hat. Durch Seine Wunden sind wir geheilt. Er war verwundet um unserer Übertretungen willen. Durch Seine Wunden seid ihr geheilt.

Wir haben das Recht, dieses Gesetz anzuwenden. Der Gesetzgeber, der Heilige Geist selber, der Anwalt Gottes, ist hier, damit es geschehe. Amen! Er kann jedoch nur wirken, wenn ihr es Ihm gestattet. Zunächst aber müsst ihr glauben.

39 Dadurch tritt das Gesetz des Geistes in Kraft. Für alles gibt es ein bestimmtes Gesetz. Ihr wisst, der Fisch hat ein Gesetz. Er hat die Möglichkeit, seine Flossen zu setzen, und kann bis zum Meeresboden gelangen. Es schadet ihm nichts.

Versucht ihr es zu tun! Das Gesetz ist nicht in euch. Ihr könnt es nicht. Der Fisch kann es. Es macht ihm nichts aus, denn er ist so geschaffen. Er kann das ihm gegebene Gesetz anwenden und zum Meeresboden hinunter und wieder hinauf kommen.

40 Wenn das Gesetz Christi in einem Menschen ist, könnt ihr ihn in der tiefsten Gruft begraben, im tiefsten Meer versenken, oder in die niedrigste Unterwelt werfen [PS. 129:7-12], doch wenn das Gesetz des Geistes Gottes in ihm ist, wird er auferstehen.

41 Die Vögel haben ein Gesetz. Obwohl sie sich auf die Erde niederlassen können, haben sie gleichzeitig die Möglichkeit, ihre Schwingen zu setzen und hinaufzusteigen, dass man sie kaum noch sehen kann. Es ist gegen das Gesetz des Schwergewichtes, welches alles herunterfallen lässt, doch sie können sich hinaufschwingen, denn ein Gesetz ist in ihnen, und sie sind dementsprechend ausgerüstet.

Nun beginne ich mich sehr wohl zu fühlen.

42 Auch wir haben ein Gesetz. Das Gesetz des Lebens ist in uns. Wir sind wiedergeboren und in den Leib Christi als Söhne und Töchter Gottes hineingefügt. Ihr müsst lediglich von eurem Recht Gebrauch machen. Ihr braucht euch vor dem Teufel nicht zu fürchten, denn wir haben ein Gesetz — das Gesetz des Heiligen Geistes. Ihr müsst nur wissen, wie Gott dieses in euch und durch euch verwirklichen kann. Nicht ihr selber seid es, die streiten müssen. Lasst es Gott tun, dann geschieht es.

43 Wenn der Fisch sagen würde: „Einen Moment, ich möchte erst mal tief einatmen, und dann sehen ob ich es schaffe.“ Nein, das tut er nicht.

Auch die Vögel sagen nicht: „Wir wollen probieren, wie weit wir uns hinaufschwingen können.“ Nein, es ist kein Versuch. Sie wissen, wozu sie bestimmt sind. Das Gesetz ist in ihnen.

44 So ist es auch mit uns. Es ist nicht unser Wollen und Laufen, sondern Gottes Erbarmen. [Rom. 9,16] Wir sagen nicht: „Oh, wenn ich das nicht bekomme, oder dies nicht erreiche.“ Das ist es nicht. Ihr müsst begreifen, dass das Gesetz des Lebens in euch ist, und es Gott überlassen, es zu verwirklichen. Er führt euch zu eurer Heilung. Er führt euch zur Taufe des Heiligen Geistes oder all den Segnungen, die Er verheißen hat. Alles, was Er zugesagt hat, gehört euch. Lasst es Gott in euch verwirklichen.

45 Wenn euch jemand in einer Gerichtsverhandlung vertreten soll, und ihr kein Vertrauen zu ihm habt, dass er eure Sache durchsetzen kann, wie soll es ihm gelingen?

Was müsst ihr tun? Satan muss mit all seinen Zweifeln, die in euren Gedanken sind, verschwinden. Dann wird Gott euch aufrichten.

46 Nun, es ist Osterzeit. Ich liebe diese Jahreszeit. Uns geht es nicht um den weltlichen Teil, mit dem Ostern geschmückt wird, sondern um die Auferstehung, das „Zurückerstatten“. Es ist die Zeit der Zurückerstattung Gottes. Schaut euch die Natur an! Gott bringt alles wieder zurück. Die Blumen, Knospen, Blätter und Früchte des Feldes kommen hervor. Was ist es? Gott erstattet zurück. Ostern bedeutet das Hervorkommen — das Zurückerstatten.

Was ist es? Der Anspruch besteht, dass die Blumen hervorkommen. Das Gesetz Gottes, welches für die Natur bestimmt ist, bewirkt, dass alles zur rechten Zeit hervorkommt. Es ist eine Auferstehung. Sehr herrlich. Die Sonne nimmt ihren Lauf. Alles, was der Winter getötet hat, bringt die Wärme wieder hervor.

47 ... Wenn die Sonne sich von der Erde abwendet, erstirbt alles. Wenn sie sich der Erde wieder zuwendet, kommt alles zum Leben zurück. So ist es auch mit einem Sünder. Er ist fern von Gott und kommt dann zu Ihm zurück. Wenn die Erde von der Kälte getroffen wird, erstirbt alles. Doch der in der Erde befindliche Same kommt im Frühjahr wieder hervor. Der Lebenskeim bleibt in ihm bewahrt, auch wenn alles andere erfroren ist.

Sobald die Sonne sich der Erde zuwendet, findet ein Ostern, ein Wiederbeleben statt. Alles kommt hervor, was der Winter getötet hat. Die Sonne bringt es zum Leben zurück.

48 So ist es mit den Menschen. Alles, was in den kalten, formellen Gemeinden getötet wurde, wird durch das Nahen des Sohnes Gottes in diesen letzten Tagen in Seiner Gemeinde zurückerstattet und zum Leben zurückgebracht. Der Herr sprach: „Ich will wiedererstaten.“

Gott bringt die Blumen, die Bäume, Seinen Samen, die gesamte Natur auf Erden zu neuem Leben hervor. Wir wissen, dass Gott auch Sein Erbteil neu beleben wird. Er wird es zu Seinem Eden machen.

Alles, was getötet war, bringt Er zum Leben hervor.

Jedoch wenn der Same am verkehrten Ort liegen bleibt, wo die Sonnenstrahlen nicht hinkommen, kann er nicht zum Leben hervorbrechen. Möge Gott uns an der rechten Stelle pflanzen, damit die Neubelebung vollzogen werden kann.

49 Alles, was die Kälte des Winters tötete, bringt die Sonne hervor. Was geschieht? Es wird erzwungen. Der Tod muss weichen, wenn die Sonne sich im Frühling der Erde zuwendet. Alles, was getötet wurde, wird zur Auferstehung gedrängt. Es wird wieder belebt.

Wodurch geschieht es? Durch die Sonne, gemäß dem Gesetz Gottes. Gott hat für die Erde ein Gesetz festgelegt. Die gesamte Natur bewegt sich gemäß dem Gesetz Gottes. Die Blumen haben ihre Zeit. Jede Art von Samen hat eine bestimmte Zeit. Es stirbt und kommt wieder hervor.

Wenn der tote Same im Boden liegt, könnten wir unser Licht darauf strahlen, so lange wir wollten, es würde nichts nützen. Wir haben keinen Einfluss darauf. Doch Gott hat ein Gesetz. Die Sonne naht sich und bringt das Leben des Samens mit Macht hervor. Der Tod kann es nicht länger festhalten.

50 Gott hat all Seine Gesetze festgelegt, so dass sie Ihm dienen. Im natürlichen wie im geistlichen Bereich wirken sie gemäß Seinem Worte, ungeachtet der Verhältnisse. Das liebe ich. Die Schrift sagt das aus.

Gott setzt alle Dinge nach Seinem Gesetz in Bewegung. Denkt darüber nach! Lasst es in euch hineinbringen, denn wir bereiten uns auf einen Heilungsgottesdienst vor. Gott setzt all Seine Gesetze in Bewegung. Sie müssen gemäß Seinem Worte wirken. Er gebot der Sonne, dem Mond und der Erde. Er gebot der Natur und alles ordnete sich ein. Alle Gesetze Gottes wirken in Harmonie aufgrund des gesprochenen Wortes Gottes. Das Gesetz des Lebens in uns wird uns

zu dieser Auferstehung bringen. Es muss geschehen. Eine andere Möglichkeit besteht nicht.

51 Das Gesetz des Lebens war in Christus, denn das Wort wurde ausgesprochen: „Ich werde nicht zugeben, dass mein Heiliger die Verwesung sieht, noch dass Seine Seele in der Hölle bleibe.“ Es gab nicht genügend Teufel, um zu der Zeit Christus im Grabe zu behalten, damit Sein Leib der Verwesung verfallt. Das Wort Gottes, als Gesetz Gottes, erzwang die Auferstehung. Das Gesetz Gottes wird durch den Heiligen Geist jede Verheißung verwirklichen, ungeachtet der Lage, in welcher wir uns befinden.

52 Hiob sagte: „Auch wenn mein Leib zerfällt, so werde ich dennoch Gott in meinem Fleische sehen.“

Es bedeutet nichts, wie gering wir sind, wie niedrig, wie unrein, wie unheilig, wie krank, wie angefochten wir sein mögen, das Gesetz des Geistes Gottes, gemäß Seinem Worte, erzwingt, dass Ihm alle Dinge gehorsam sind. Der rechtmäßige Anspruch auf Zurückerstattung wird durchgesetzt. Amen!

Oh, wenn wir uns dieses vor Augen halten könnten. Es ist unwichtig, in welcher Lage wir uns befinden, das Gesetz des Wortes Gottes vollbringt, dass alles zurückgebracht wird, wie es Gottes Wort sagt.

Wenn eine Blume erstorben ist und der Same tot daliegt, so ist das nicht von Bedeutung. Das Leben bricht dennoch hervor, weil Gott das Gesetz dafür festgelegt hat.

53 Hiob sah das Kommen Jesu schon Tausende von Jahren voraus. Er sagte: „Ich weiß, dass mein Erlöser lebt... Ich werde Gott schauen.“

Die Bibel berichtet uns in Matthäus 27, dass nach dem Tode Jesu, nach Seinem Begräbnis und Seiner Auferstehung, viele der Heiligen auferstanden sind. Es war durch das Wort der Propheten festgelegt, und das Wort war das Gesetz Gottes, wodurch der Geist lebendig machte. Die Bibel sagt: „Sie kamen in die Heilige Stadt und erschienen vielen.“ Nicht nur Jesus, sondern viele der Heiligen sind mit Ihm auferstanden.

54 Warum? In PS. 24,7 steht: „Erhebt euch ihr uralten Pforten und öffnet euch weit, dass der König der Herrlichkeit einziehe.“ Er hat den Tod, das Grab, die Hölle, die Krankheit, ja alles besiegt und ist am dritten Tage auferstanden. Er ist aufgefahren in die Höhe und hat das Gefängnis gefangen geführt. Diejenigen, die gefangen gehalten wurden,

hielten nach dieser Verheißung Ausschau. Oh Brüder, sie hatten noch nicht den Heiligen Geist, doch glaubten sie und legten ein gutes Zeugnis ab. Sie haben der Löwen Mund verschlossen, die Glut des Feuers gelöscht, sind dem Schwert der Verfolgung entronnen, Frauen empfangen ihre Toten wieder, obwohl die Verheißung des Heiligen Geistes noch nicht erfüllt war. Sie hielten Ausschau, zwar nur unter dem Opfer der Schlachtschafe, wodurch die Sünde nicht getilgt,

sondern nur zugedeckt wurde. Sie glaubten an das Kommen

des Einen. Trotz der Schattenbilder machten sie durch ihren Glauben ihren Anspruch geltend. Sie wanderten in Wüsten, in Schaffellen und Ziegenhäuten, unter Entbehrungen, wurden verfolgt und gequält. Sie starben im Glauben, nachdem sie Zeugnis abgelegt hatten und warteten auf die Auferstehung. An jenem Ostermorgen erfüllte sich das Wort an ihnen, das Hiob und andere Propheten geweissagt hatten und zum Gesetz Gottes wurde, wodurch die Toten hervorkamen.

55 ...Es gibt Menschen, die solch ein Schuldgefühl entwickeln, dass sie sich dem Gericht nicht stellen möchten. Sie fürchten sich so vor dem Tode, dass sie ihren Verstand verlieren. Andere treffen unüberlegte Entscheidungen. Manche veranlassen, dass ihre Leiber verbrannt werden und ihre Asche vom Wind verweht wird. Doch das befreit sie nicht vom Gericht. Auch sie müssen dort erscheinen.

56 Ungeachtet der Verfassung, in der du dich befindest, musst du Gott einmal begegnen. Jeder wird einmal vor Ihm stehen. Ihr müsst vor Ihm erscheinen. Weshalb? Er hat das Wort gesprochen, das als Gesetz wirksam ist. Es ist Sein eigenes Gesetz. Sein Leben steht dahinter. Deshalb hat Er bei sich selbst geschworen, weil Er bei keinem Größeren schwören konnte. Er hat den Eid auf sich genommen, denn ein Bund konnte nicht ohne Eide bestätigt werden. Es gab keinen anderen Weg. Nur Er vermochte es zu tun, indem Er alles auf sich nahm und für uns eintrat. Gott wurde Mensch. Durch Seinen Tod, Sein Begräbnis und Seine Auferstehung hat Er bewiesen, dass Sein Gesetz wirksam ist. Er sprach: „Zerstört diesen Tempel und ich werde ihn in drei Tagen wieder aufrichten.“ Ich, ein persönliches Fürwort, Ich werde ihn in drei Tagen wieder aufrichten. Ich bringe ihn hervor. Zerstört ihn und seht was geschieht. Er kannte das Gesetz Gottes und dessen Wirksamkeit. Er wusste, es ist wirksam gemäß dem Worte Gottes, denn das Wort Gottes wurde durch den Propheten gesprochen, der sagte: „Ich werde nicht

zugeben, dass mein Heiliger die Verwesung sieht." Damit war der Fall erledigt.

57 Das Gesetz Gottes muss gemäß dem Worte wirken, denn das Gesetz Gottes liegt in Seinem Wort.

Im Gericht wird aus dem Gesetzbuch für ein Vergehen eine entsprechende Strafe festgelegt. Durch das Gesetz wird rechtskräftig, was im Gericht ausgesprochen wurde. Was immer Gott sagte, ist Sein Gesetz. Der Heilige Geist ist hier, um dieses Gesetz für die Gläubigen rechtskräftig zu machen. Doch ihr müsst das Merkmal eines Gläubigen haben und dazu bestimmt sein.

Jemand mag fragen: „Hast du Kraft?“

Nein, aber Autorität. Wir selber haben keine Kraft, etwas zu tun, wohl aber die Autorität dazu.

58 Vor einiger Zeit sah ich einen Polizisten in Louisville auf der Straßenkreuzung stehen. Die Mütze saß schief auf den Ohren, die Uniform hing lose an ihm herum, doch als er piff, stoppten die Wagen. Er hob seine Hand mit den weißen Handschuhen und gab das Zeichen. Der kleine Mann hätte nicht die Kraft gehabt, ein davonrennendes Pony aufzuhalten, doch dort stand er auf der Straßenkreuzung in seiner Uniform und damit in der Stellung der Autorität. Es war nicht die Kraft des Mannes, sondern seine Autorität.

So ist es mit der Gemeinde. Man mag die Gläubigen eine Gruppe von „Heiligen Rollern“ nennen, oder sonst etwas bezeichnen, doch es geht um die Autorität, die hinter ihm steht.

Ungeachtet der Lage wird dadurch alles vollbracht. Gottes Gesetz wirkt nur gemäß Seinem Wort aufgrund einer Glaubenssatzung.

In jeder Lage wird es in Übereinstimmung des Wortes wirken.

59 In unserem Text lasen wir, dass Abrahams Frau ihm zurückgegeben werden musste. Weshalb? Gott gab Abraham die Verheißung, durch Sara einen Sohn zu erhalten, und hier wollte ein König sie zur Frau nehmen.

Er hätte Abraham um seiner Frau willen getötet, [1. Mose 20:11] Abraham bat seine Frau, zu sagen, er sei ihr Bruder, denn sie war schön und er meinte, dass er um ihretwillen getötet werden würde, damit der König sie zur Frau nehmen könne.

60 Abimelech sah, dass sie schön war, und ließ sie holen. Im Übrigen war sie ja erst neunzig Jahre alt. Gott hatte an ihr gezeigt, was Er an uns allen tun wird. Ihr wisst, ich habe darüber gesprochen und es mit dem Worte Gottes bewiesen. An Abraham und Sara zeigte Gott, was Er an den Menschen tun wird.

61 Abimelech schickte sich an, sie zur Frau zu nehmen, Gott aber hatte Abraham verheißen, dass er von Sara einen Sohn haben würde. Jetzt wollte ein junger Mann sie zur Frau nehmen. Abraham war fast 100 Jahre alt, doch er hatte die Verheißung

Gebt Acht, was Gott sagte: „Ich kenne die Unschuld deines Herzens, ich selbst habe dich davor behütet, dass du dich gegen mich versündigt hast; darum habe ich auch nicht zugelassen, dass du sie berührtest. So gib also jetzt dem Manne seine Frau zurück, denn er ist ein Prophet; dann soll er Fürbitte für dich einlegen, so dass du am Leben bleibst.“

Seht ihr, Gottes Wort bleibt bestehen. Niemand konnte Sara berühren, denn Gott hatte die Verheißung gegeben.

62 Sara ist mit Isaak ein Typ auf die wahre, freie Gemeinde; ein Sinnbild auf die wiedergeborene Gemeinde mit der Verheißung. [Gal. 4,22-30]. Schon seit Pfingsten versuchen die Menschen die Gemeinde zu unterdrücken und sie als „Heilige Roller“ und „Fanatiker“ zu beschimpfen. Die Gemeinde geht voran. Gott wird sie gebrauchen. Das ist so gewiss, wie ich hier stehe. Wir nahen uns jetzt dem Ende des Zeitalters. Gott helfe mir, dass ich es euch zeigen und beweisen kann, wo wir uns befinden. Die Gemeinde wird nie zerstört. Es ist unmöglich.

24-6 Tastet sie nicht an. Damals ging es um den natürlichen Samen, der kommen musste. Wenn Sara den König geheiratet hätte, wäre der natürliche Same der Verheißung nicht geboren.

Wenn Gott nun den natürlichen Samen so bewahrte, wieviel mehr wird Er den geistlichen Samen bewahren.

Satan, gib heraus! Lass frei! Du kannst sie nicht länger in Organisationen und anderen Dingen ersticken. Sie sind ein freies Volk. Lass sie in Ruhe! Lass sie gehen: Sie sind der königliche Same.

63 Gott spricht von „Zurückerstattung“. Wir haben den Text aus dem Propheten Joel gelesen. (Ich sprach einmal über dieses Thema, doch behandelte ich es nicht so eingehend, wie ich es heute vorhabe). Gott spricht hier in Joel von Seinem Fruchtbaum, den Er gepflanzt hatte. Er

pflanzte den Fruchtbaum am Pfingsttage. Diesen Baum setzte Er zu einem Zweck. Er wollte, dass er Seine Frucht trägt; die Frucht des Wortes Gottes. Er wollte eine Gemeinde, die durch alle Zeitalter hindurch Sein Wort hält. Eva vermochte es nicht zu halten. Die Juden vermochten es nicht. Das Gesetz versagte. Alle versagten. Jetzt pflanzte Gott einen Baum für sich selbst.

64 Denkt daran! Es waren zwei Bäume im Garten Eden. Ihr könnt sie bezeichnen, wie ihr wollt. Ich glaube, dass durch den einen Baum die Befleckung kam, doch der andere blieb bewahrt. Der Baum des Lebens kam von Gott aus dem Himmel. Jesus sprach: „Eure Väter haben Manna gegessen in der Wüste und sind gestorben. Doch wer von diesem Baume isst, wird ewiglich leben.“

Der Baum des Lebens im Garten Eden wurde bewahrt. Oh, dieser Baum des Lebens in Eden; geistlich gesprochen:

der Baum, den Gott pflanzte. Er sollte neun verschiedene Arten von Früchten tragen und neun Gaben des Geistes. Die neun Früchte des Geistes und die neun Gaben des Geistes gehören zusammen. Das ist der Baum Gottes. Er pflanzte ihn am Pfingsttage hier auf Erden.

65 Nun, unsere Zeit ist begrenzt, doch ich möchte gern aus Psalm 1 lesen.

David sah diesen Baum vor langer Zeit. Er sang die Psalmen. Sie wurden niedergeschrieben und wir erfreuen uns daran. Er sah den Baum gepflanzt an Wasserbächen. Ein Mensch, gepflanzt wie ein Baum Gottes an Wasserbächen. [Wasserbächen, nicht in der Einzahl, sondern in der Mehrzahl]. Nicht in der Methodisten-, Baptisten-, Presbyterianer- oder Luther-Gemeinde, sondern an Wasserbächen. Neun Geistesgaben und neun Geistesfrüchte fließen hervor aus derselben Quelle. Er ist wie ein Baum gepflanzt an Wasserbächen. 26-1 David sah es und sprach: „Gesegnet ist der Mann...“ Dieser Baum kann nicht sterben. Seine Blätter verwelken nicht. Der Baum kann nicht sterben, was immer auch geschehen mag, weil er an Wasserbächen gepflanzt ist, denn das Leben bleibt in den Wurzeln.

66 Ich erinnere mich, dass wir als Kinder oft unter einer großen, alten Buche saßen. Manchmal hörte es sich an, als würde der Wind sie losreißen. Doch wisst ihr, jedes Mal, wenn der Sturm sie hin und her

bewegte, lösten sich die Wurzeln und drangen nur noch tiefer in die Erde.

So ist es mit einem Christen. Wenn er verlacht und verspottet wird und Verfolgung über ihn kommt, betet er mehr und wird fester verankert, so dass er den Stürmen widerstehen kann.

67 Nun, ein solcher Mensch, der gepflanzt ist an diesen Wasserbächen, wird davon genährt und hat einen festen Grund. Ein solcher Mensch hat Anteil an den Früchten und Gaben des Heiligen Geistes, wie Gaben der Heilung und Weissagung. Es sind viele Gaben, jedoch derselbe Geist und derselbe Geber.

David sah diesen Baum, der nicht sterben konnte. Weshalb? Er hatte das Leben in den Wurzeln. Das Leben kommt durch die Wurzeln und bringt die Frucht hervor. Gebt nun Acht. Die Wurzeln hatten Sein Leben in sich, um Seine Frucht zur rechten Zeit hervorzubringen.

68 Dieser Baum verliert seine Frucht nicht. Doch wenn ein Baum ohne Wasser ist, verkümmert die Frucht.

So ist es mit den heutigen Gemeinden. Ihr habt euch von diesen Wasserbächen, von den Gaben des Geistes, entfernt. Es ist nur noch eine natürliche Gemeinde, die sich von den geistlichen Gaben und geistlichen Früchten entfernt hat und ihre eigene Frucht hervorbringt. Was tun sie? Obwohl sie sich gläubig nennen, stellen sie sich der Welt gleich. Sie stehlen, betrügen, lügen, rauchen, trinken und nehmen an Glücksspielen und Parties teil. Sie bringen keine Frucht. Sie sind wie die Welt. Die Ungläubigen schauen auf sie und sagen: „Zwischen ihnen und uns besteht kein Unterschied.“

69 Deshalb hat der Kommunismus sich in Russland so verbreitet. Ich denke noch daran, als ich in Mexiko war und die Gruben mit Löschkalk im Kloster sah, wo die Nonnen ihre Babies töteten. Sogar Skelette Erwachsener lagen dort. Was tun sie? Sie zeigen ihre Frucht. Gott hat sie vom Baum geschüttelt.

70 Ein Mensch aber, der gepflanzt ist an Wasserbächen wird Seine Frucht zu Seiner Zeit hervorbringen.

Habt ihr es gelesen? PS. 1.: „Wohl dem, der nicht wandelt im Rat der Gottlosen und nicht tritt auf den Weg der Sünder, noch sitzt im Kreise der Spötter... Der gleicht einem Baum gepflanzt an Wasserbächen, der seine Früchte zur rechten Zeit bringt. Dessen Laub nicht verwelkt, und

alles, was er beginnt, das gerät wohl. Nicht also die Gottlosen:" Sie werden im Gericht nicht bestehen.

71 Nun, er bringt Seine Frucht zu Seiner Zeit. Gebt Acht auf das persönliche Fürwort. Es ist Seine Frucht. „Gottes Frucht“, in der Zeit wo das prophetische Wort ergeht. Es ist die prophetische Zeit, in der Gottes Frucht in Gottes Zeit hervorkommt. Er bringt Seine Frucht zu Seiner Zeit.

Gottes Frucht, zur rechten Zeit, wenn der Botschafter, der zu kommen vorherbestimmt ist, auftritt. Denkt daran, die Frucht Gottes kommt zur Zeit Gottes, wenn der Botschafter auftritt.

Diese Frucht verdorrt nicht. Weshalb? Weil es vorherbestimmte Frucht ist. Sie kann deshalb auch nicht zerstört werden.

72 In Epheser 1 Vers. 3 lesen wir, dass wir in dem Herrn Jesus Christus mit jedem Segen geistlicher Art in der Himmelswelt gesegnet wurden. Denn in Ihm hat Er uns schon vor Grundlegung der Welt erwählt. Gott hat uns durch Sein Vorherwissen im Voraus zu Seinen Kindern durch Jesus Christus bestimmt. Er kannte unseren Lebensweg im Voraus. Er konnte das Ende vor dem Anfang voraussagen. Es ist eine vorherbestimmte Frucht, die durch die Wurzeln des Baumes hervorkommt. Dieser Baum kann nicht verdorren, denn er trägt vorherbestimmte Frucht.

73 Das ist der Baum, von dem Joel sprach: „Er kann nicht absterben.“ Die Würmer haben daran genagt, töten aber konnten sie ihn nicht. Von den Wurzeln aus kommt die vorherbestimmte Wahrheit hervor. Dieser Baum hatte Gottes Wort. Er stand schon im Garten Eden. Durch die Frau kam der Tod. Alle Menschen, durch die Frau in diese Welt hineingeboren, tragen den Tod in sich und sind zum Tode verurteilt.

Um der Sünde willen müssen wir wegen der irdischen Geburt sterben, doch durch die Wiedergeburt durch Christus können wir nicht sterben. Da seht ihr die beiden Bäume. Sein Baum, seit dem Anfang In dem Garten Eden, ist verfolgt und verspottet worden. Doch er kann nicht sterben. Er ist vorherbestimmt. Er ist in jeder Weise geschlagen worden, doch was geschah? Er blieb am Leben, denn in ihm ist die vorherbestimmte Frucht des Wortes Gottes. Sie muss zur rechten, vorherbestimmten Zeit hervorkommen.

74 Joel sah diesen Baum völlig abgenagt. Der Herr aber sprach:

„Ich will zurückerstatten.“ Denn durch die Vorherbestimmung Gottes liegt das Leben des Baumes in den Wurzeln. Es muss hervorkommen, weil es das vorherbestimmte Wort Gottes in sich trägt.

Oh, welch ein Baum. Er war schon im Garten Eden. Dann aber kamen die Kinder Kains, die Käfer, und fraßen diesen Baum ab. Gott aber bewahrte Seinen Samen in der Arche.

75 Gott hat durch die gesamte Zeit dafür gesorgt. Zu Pfingsten wurde dieser Brautbaum eingepflanzt. Zu Pfingsten hat Er ihn in die Lage versetzt, die vorherbestimmte Frucht zur rechten Zeit zu bringen.

Am Pfingsttage blühte dieser Baum auf und trug herrliche Früchte. Lasst uns sehen, was damals geschah. Jesus sagte: „Die Werke, die ich tue, werdet auch ihr tun.“ Sie heilten die Kranken... So war es am Anfang.

76 Am Pfingsttage, nicht lange nach der Auferstehung kam das mächtige Brausen vom Himmel herab. Heute sieht es anders aus. Der Prediger steht da und wünscht, neue Mitglieder aufzunehmen. Ein Jungeselle mit umgedrehten Kragen sagt: „Kommt, nehmt das Abendmahl zu euch und werdet Mitglieder der Gemeinde.“ Ist das nicht befremdend? Die Prediger sagen: „Tretet unserer Gemeinschaft bei“.

Das ist alles verkehrt. Am Pfingsttage kam das Brausen vom Himmel herab. Nicht von der Kanzel, sondern vom Himmel; nicht von einem Priester oder Prediger. Nein! Was war es? Ein mächtiges Brausen vom Himmel füllte das ganze Haus, in dem sie waren. Zungen, von Feuer zerteilt, setzten sich auf jeden von ihnen. Sie konnten nicht mehr reden, sondern sprachen, was der Geist ihnen eingab. Sie waren voll der Herrlichkeit Gottes, erfüllt mit dem Heiligen Geist gingen sie auf die Straßen. Ihr Benehmen kam den anderen vor, als wären sie trunken, denn die Menschen sprachen: „Sind nicht diese alle trunken?“ Wir können uns vorstellen, wie jene Brüder und Schwestern sich benahmen.

77 Die Schrift bezeugt, dass es durch den Geist geschah. So wurde die Gemeinde gegründet. Es ist ein Unterschied, ob man organisiert oder vorherbestimmt ist.

Ihr Katholiken, wisst ihr, dass die Jungfrau Maria unter den 120 war? Nun, wenn Gott Maria nicht ohne den Empfang des Heiligen Geistes zum Himmel einließ, wie wollt ihr hineinkommen, ohne diesen Segen empfangen zu haben. Denkt darüber nach! Es stimmt. Maria war unter

ihnen. Auch sie musste ausharren und sich mit allen anderen demütigen, bis sie mit dem Geiste erfüllt wurde.

78 Nach der Geistesausgießung kam es den anderen vor, als wären die Gläubigen trunken.

Doch Petrus, als der Sprecher jener Gruppe, trat auf und sagte: „Diese hier sind nicht trunken, wie ihr meint, denn es ist erst die dritte Stunde des Tages. Nein, hier erfüllt sich die Verheißung des Propheten Joel. In den letzten Tagen wird es geschehen, spricht Gott, da werde ich von meinem Geist aus alles Fleisch ausgießen, so das eure Söhne und eure Töchter weissagen und eure jungen Männer Gesichte schauen und eure Greise Offenbarungen in Träume empfangen... und ich werde Wunderzeichen erscheinen lassen oben am Himmel und Wahrzeichen unten auf der Erde... doch es wird geschehen: Jeder, der den Namen des Herrn anruft, wird gerettet werden.“

Petrus predigte aus demselben Propheten, aus dem ich heute predige. Dort wurde dieser Baum gepflanzt. Sie hatten Geistesgaben, predigten, heilten die Kranken, wurden ins Gefängnis geworfen, waren bereit, um des Wortes willen zu leiden.

79 ...

So ist es auch heute. Ein Mensch, der das Wort Gottes kennt und dennoch Kompromisse schließt um einer Organisation willen, ist ein Verräter. Jene Brüder am Anfang waren keine Verräter. Der Vorgang in der Gemeinde beunruhigte sie nicht. Man jubelte, weinte, jauchzte und sprach in Zungen. Sie verstanden einander nicht, doch die Volksmenge aus den verschiedenen Nationen hörte die großen Taten Gottes in ihrer Sprache, obwohl die Redenden nicht wussten, was sie sagten. Sie stammelten, die versammelten Menschen aber verstanden es. Andere sagten: „Diese sind voll süßen Weins.“

Petrus jedoch antwortete: „Sie sind nicht trunken, wie ihr meint, sondern sind erfüllt mit Heiligem Geist.“ Sie alle starben den Märtyrertod, außer Johannes, der die Offenbarung schrieb. Ihn hat man 24 Stunden in einem Ölfass gekocht, ohne dass er Schaden erlitt. Er starb eines natürlichen Todes.

80 Gebt nun Acht, was geschah! Gott pflanzte diesen Baum, an dem neun Geistesfrüchte und neun Geistesgaben hervorkamen. Derselbe Geist, der in Christus war, das ewige Leben, kam auf die Gemeinde

herab. Die Gaben des Geistes waren in der Gemeinde. Sie wuchs und trug überall Frucht. Sie dachten nicht an sich selbst. Sie organisierten nicht, sondern gingen vorwärts als Brüder. Sie hatten keine Satzung, sondern allein Christus. Kein Gesetz, nur die Liebe. Kein Buch außer der Bibel. So glaube ich es. So taten sie es auch. Auch wir gehen hinaus in alle Welt.

81 Gebt Acht, in welcher Herrlichkeit die Gemeinde damals war. Gott wirkte unter ihnen. So sagt es die Bibel. Vor der Himmelfahrt sprach der Herr Jesus zu Seinen Jüngern:

„Darum gehet hin in alle Welt und predigt das Evangelium der ganzen Schöpfung

... Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben: In meinem Namen werden sie...“

Nun, welche Zeichen haben die Gläubigen heute? Der Prediger heißt sie willkommen. Sie gehören zu einer Gemeinde, weil ihre Mutter oder ihr Vater schon dazu gehörten.

82 Doch das sagte Jesus nicht. Er sprach: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben...“ Das andere ist eine weltliche Gemeinde. Wir sprechen von der geistlichen Gemeinde, von dem geistlichen Baum. Nicht von dem natürlichen Baum. Von dem geistlichen Baum sagte Jesus, dass denen, die an diesem Baume sind, diese Zeichen folgen werden. Die Zeichen werden denen folgen, die das Leben aus diesem Baume haben. „In Meinem Namen werden sie Teufel austreiben, in neuen Zungen reden, Schlangen vertreiben, wenn sie etwas Tödliches trinken“ wird es ihnen nicht schaden, Kranken werden sie die Hände auflegen und es wird besser mit ihnen.“

Jesus sagte, dass diese Zeichen den Gläubigen folgen werden. Er gab uns ein Beispiel, welches die Zeichen eines Gläubigen sind. Er sprach: „Wer aber einen von diesen Geraden, die an mich glauben, ärgert, für den wäre es das Beste, dass ihm ein Mühlstein um den Hals gehängt und er ins Meer versenkt würde... denn ich sage euch: Ihre Engel im Himmel schauen allezeit das Angesicht meines himmlischen Vaters.“

83 Seht, in welcher Weise der Baum gepflanzt wurde. Große Taten geschahen. Sie zogen aus. Der Herr war mit ihnen. Am Tage zu Pfingsten wurden 3 000 Seelen getauft und zur Gemeinde hinzugetan. Welche herrliche Gemeinschaft hatten sie. Niemand litt Not. Jeder

war dem anderen gut gesonnen. Sie teilten alles untereinander. Es war eine große Familie. Wie wunderbar.

Bald darauf aber kam der Käfer, von dem Joel sprach, der sich in vier Entwicklungsstufen kundtat, um diesen herrlichen Fruchtbaum Gottes zu zerstören. ...

84 Ich möchte auf das zurückkommen, was Joel sagte. Hier werden vier verschiedene Käfer genannt. Es ist der gleiche Käfer in vier verschiedenen Stadien. Seht, wie er sich an diesen großen herrlichen Baum Gottes, an die Gemeinde machte.

Der erste zerstörte die Frucht dieses Baumes. Lasst uns aus der Geschichte sehen, was zuerst geschah. Zunächst trat eine angesehene Gruppe unter dem einfachen Volke auf, die sagten: „Es ist gut, dass ihr die Kranken heilen könnt und all diese wunderbaren Taten vollbringt, doch wisst ihr, wir sollten uns so verhalten, dass auch die Angesehenen es annehmen, die bessere Klasse, der Bürgermeister, die Richter und so weiter. Doch solange ihr euch so benimmt, werden sie niemals kommen. Sie fürchten sich vor euch.

Jemand sagte, sie fürchten sich immer noch. So ist es." Es stimmt. Sie fürchten sich vor dem Heiligen Geist.

...

85 Das ist der Grund, warum die Menschen Ihn nicht haben wollen. Seht, es ist Gott. Sie wollen Jesus nicht. Die angesehene Kirche sagt: „Ihr wollt uns belehren?" Wir lassen euch wissen, dass wir den Dr. der Theologie und so weiter haben, und damals berief sich der Hohe Priester auf sein Amt und sagte: „Wer will mich belehren?" Sie meinten, Jesus war unehelich, in Sünden geboren. Seine Mutter hatte ihn vor der Hochzeit.

Doch Jesus sprach: „Wer von euch kann mich einer Sünde überführen?"

Sünde ist, Gottes Wort nicht zu glauben. Mit anderen Worten brachte Er zum Ausdruck: „Zeigt mir, worin ich das Wort Gottes nicht erfülle?" Es geschah, wie es geschrieben stand. Zeigt mir in der Schrift, ob das alles nicht geschehen sollte? „Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubet mir nicht." Ihr stellt den Anspruch, zu glauben. Lasst mich sehen, ob ihr es zu tun vermögt.

Von da an fragten sie Ihn nichts mehr.

Der Teufel stürzte sich auf Ihn, doch er merkte sogleich, dass er an ein Stromkabel mit einer Million Volt gefasst hatte. Er wich gar bald zurück, denn damit hatte er nicht gerechnet.

86 Dieser Käfer kam um die Frucht des Baumes wegzufressen. Die erste Frucht, die er hinwegnahm war die Bruderliebe, welches eines der Gründe ist, wodurch die Gemeinde abstirbt.

Vergesst es nicht! Liebe ist die erste Frucht an diesem Baum. Liebe, Friede, Freude, Geduld, Freundlichkeit, Gütigkeit, Treue, Sanftmut und Beständigkeit. Das sind die neun Früchte des Heiligen Geistes an diesem Baum.

87 Wir wollen uns diesen großen Baum Gottes, der die neunfache Frucht des Geistes trägt, vor Augen stellen. Hinzu kommen die neun Gaben des Geistes, die Gaben der Heilung, die Gabe, in Zungen zu reden, Teufel auszutreiben und so weiter Wo das unverfälschte Wort Gottes gepredigt wird, geschehen gewaltige Taten, nicht durch eine Denomination gebunden, sondern frei, damit diese großen Werke geschehen können. Doch dieser Teufel kam hinein in der Form des Käfers, um die Bruderliebe abzufressen. Wenn es heißt, in der Gemeinde dort geschah etwas Gewaltiges, dann sagt man: „Oh, diesen Menschen glaube ich nicht.“

88 Zuerst verbreitete der Käfer Misstrauen, dann fraß er die Frucht des Glaubens; den Glauben an das Wort. Der Feind sagt: „Wie könnt ihr wissen, dass es das Wort ist? Es wurde doch einige Male übersetzt.“ Seht ihr, wie der Teufel frisst? Er sagt, das Wort sei doch einige Male übersetzt worden. Er bringt Einwände, um den Glauben zu zerstören.

Als nächstes fraß er die Frucht der Freude über die Erlösung. Es heißt: „Die Menschen sind im Gottesdienst zu laut.“

89 Ich wurde gefragt: „Wie kannst du überhaupt predigen, Bruder Branham, wenn die Leute immer wieder Amen und Halleluja dazwischen rufen. Wie kannst du nur unter den Umständen predigen?“

Ich antwortete: „Wenn sie sich nicht an der Predigt erfreuen würden, wollte ich gar nicht predigen.“

...

...Wenn also jemand während der Predigt des Wortes „Amen“ sagt, ermutigt mich das noch mehr.

90 Wir stellten fest, dass der Käfer uns die Freude geraubt hat. David brachte einmal zum Ausdruck, dass er die Freude des Heils verloren hatte. Nicht das Heil, sondern die Freude. Er rief aus; „Gib, dass ich mich deines Heils wieder freue und rüste mich aus mit einem willigen Geist.“

Seht, die Frucht der Freude ist hinweg genommen. Man sagt, die Leute sind zu laut, sie weinen, jauchzen und rufen Amen. Das ist doch unsinnig, es ist nichts dahinter.

Aber diese Menschen, die so urteilen, stellen nicht fest, dass sie in einer toten Form gelandet sind, vollgepumpt mit menschlichen Lehren anstatt mit dem Wirken des Geistes Gottes. Überall ist es eiskalt. Das geistliche Thermometer steht tief unter Null. Wenn jemand Amen sagt, dann strecken sie ihren Hals aus wie eine Gans, um zu sehen, wer es war. Das ist eine Schande. Der Geist Gottes bewirkt Freude, Friede, Liebe... Der Käfer hat die Freude abgefressen.

91 Die nächste Frucht an diesem Baum ist Friede. Frieden mit Gott. Ihr wisst, ihr seid gerettet. Heute sagt man: „Lernt das ‚Apostolische Glaubensbekenntnis‘“ oder

„Tretet einer Gemeinde bei.“

Die einen sagen: „Ihr seid nicht gerettet, wenn ihr nicht zu uns gehört.“

Die anderen sagen: „Ihr müsst das ‚Ave Maria‘ beten“

...

und so weiter

Dadurch wird all die Freude hinweg genommen. Das ist nicht der Baum Gottes. Es ist eine Mischung. Ihr kennt meine Geschichte von dem Maulesel. Er ist eine Kreuzung. Wie fein dagegen ist ein reinrassiges Pferd. Ich mag reinrassige Christen, die den Heiligen Geist empfangen haben, wie Er zu Pfingsten fiel. Sie wissen, was sie erlebt haben. Sie kennen ihren Stammbaum. Petrus und alle anderen hatten den Heiligen Geist empfangen. Ein echter Christ weiß, woher er stammt.

92 Heute sagt man: „Ich bin lutherisch“

oder „Ich bin...“

...

Doch die Frage ist: „Seid ihr wiedergeboren?

Wiedergeboren durch den Geist Gottes!" Dann seid ihr keine Kreuzung, sondern wahrhaft geboren, nicht aufgrund einer Glaubenssatzung oder Gemeinde, sondern durch den Geist Gottes. Gott lebt in euch.

93 Dieser Käfer hat den inneren Frieden geraubt. Er hat alle Früchte zerstört.

In einem weiteren Stadium setzte er sein zerstörendes Werk fort Die Blätter wurden abgefressen. Was der eine Käfer übrig ließ, das fraß der andere.

...Was stellen die Blätter des Baumes dar? Göttliche Gemeinschaft.

...Heute sagt man: „Er gehört nicht zu uns. Wir wollen nichts mit ihm zu tun haben, weil er nicht zu unserer Gruppe gehört."

Wenn es heißt, es findet eine Heilungsversammlung statt, sagt man: „Unsere Gemeinde glaubt nicht daran."

94 Dieser Käfer hat die Gemeinschaft, die Blätter des Baumes, abgefressen. Die Vögel können unter ihrem Schatten Zuflucht suchen. Wir kommen zurück zu Psalm 1. „Er ist gepflanzt wie ein Baum an Wasserbächen." Es ist eine Gemeinde, in der Menschen zusammenkommen wie unter einem Schatten und in der Gemeinschaft des Geistes Erfrischung finden. Doch wenn ihr außer Fassung und aufgeregert seid und fragt: „Was wird geschehen?" Ihr fürchtet, dem Tode nahe zu sein, wisst nicht, ob ihr gerettet seid und fragt euch, hat diese oder jene Gemeinde Recht? Oh, kommt doch einmal unter diesen Baum, der mit Blättern und Früchten versehen ist. Möge der himmlische Wind herabrauschen und die Blätter in mächtiger Weise bewegen. In dieser Kühle werdet ihr erfrischt.

Wenn jemand sagt: „Ich gehe hin, um diesen, Heiligen Rollern' Bescheid zu sagen“,

sollte solcher Mensch erst einmal eine Zeit unter diesem Baum sitzen. Dann wird er abkühlen. Ein Baum, dessen Blätter abgefressen sind, gibt weder Schatten noch Kühle. Es ist, als säße man in der Sonne.

95 Nun, ihr wisst, worum es geht. Die Bibel lehrt uns, dass die vorherbestimmte Gemeinde, die vorherbestimmten Söhne und Töchter

Gottes, an himmlischen Örtern versammelt sind. Wir haben die kühle Erfrischung, fühlen uns wohl und sind zuhause. Amen!

Hier schaut nicht einer auf den anderen, wie er gekleidet ist. Niemand sieht darauf, wie die Schwestern ihr Haar tragen. Niemand sagt: „Ach, der trägt in diesem Jahr den gleichen Anzug wie im letzten.“ Darum geht es hier gar nicht. Menschen, die auf solche Dinge achten, fühlen sich hier nicht zu Hause.

96 Vor einigen Tagen wurde ich zu einer Frau, die zu einer angesehenen großen Gemeinde gehörte; gerufen. Sie lag im Sterben an Krebs.

Ich fragte sie: „Bist du gläubig?“

Sie antwortete: „Herr, ich weiß nicht, was ich sagen soll. Ich ging zu einer Gemeinde.“ Dann begann sie zu weinen.

Ich fragte: „Was ist dir?“

Sie antwortete; „Man hat immer auf mich herabgesehen, weil ich mich nicht so gut kleiden konnte.“

97 Seht ihr, dort fühlt ihr euch nicht wohl. Die Bibel lehrt uns, dass wir in himmlische Örter versetzt sind. Wir sind alle gleich. Ich sage euch, es bewirkt, dass der Angesehenste den Bettler umarmen kann und sagen: „Wir sind Brüder.“ Es bewirkt, dass eine in Seide gekleidete Schwester eine ärmlich gekleidete umarmt und den Herrn preist. Es herrscht Liebe, Freude, Friede, Glauben an das Wort, Langmut, Freundlichkeit, Geduld. Wir sind in das Himmlische, in Jesus Christus, versetzt. Im Schatten dieses Baumes haben wir die kühle Erfrischung.

Doch was tat der Käfer? Er fraß die Blätter. Man sagt: „Wenn du nicht zu uns gehörst, bist du nicht dabei.“ All die Kühle des Geistes ging verloren. Man stellte Glaubenssatzungen auf.

98 Lange könnten wir über diesen Gedanken sprechen. Was tat der nächste Käfer? Er fraß die Rinde des Baumes, worunter der Lebenssaft fließt. Die Rinde schützt den Baum. Was bedeutet „Religion“? — Schutz. Wir sind eingehüllt.

Doch dieser Käfer begab sich in die Gemeinde. Sie wurde formell und die Gemeinschaft ging verloren. An Stelle des wahren Glaubens wurden Dogmen eingeführt. Man formte eine Religion, stellte Glaubenssatzungen auf und vereinigte die Menschen darunter. Der

Baum Gottes wurde beschädigt. Der Lebenssaft konnte nicht mehr unter der Rinde hinaufsteigen. Seht ihr, was ich meine?

99 Diese Käfer gingen von Rom aus, um die ursprüngliche Pfingstgemeinde zu zerstören. Ich meine nicht die Pfingstorganisation. Alles Organisierte ist tot Das kann ich euch mit der Schrift beweisen. Es geht um die Pfingsterfahrung. Für wen ist sie? — Für alle. Für Katholiken und Protestanten; für jeden, der sie erleben möchte.

Ihr könnt der Gemeinde nicht beitreten. Ich gehöre zum Beispiel schon 53 Jahre zur Branham Familie, ohne ihr beigetreten zu sein, denn ich bin hineingeboren. So ist es mit einem wahren Christen. Nicht, dass wir einer Organisation beitreten. Wir sind als Christen wiedergeboren und durch den Heiligen Geist erneuert.

100 Dieser Käfer drang in die Rinde des Baumes und zerstörte die Umhüllung, die im Glauben und der Lehre besteht. Das ist der Grund, dass unser Glaube durch das Blut besiegelt wurde, denn das Leben ist im Blute. Das Wort bleibt bewahrt. Das Leben ist im Blute und das Blut wiederum bewirkt Leben. Ich hoffe, ihr seht es.

101 Nicht eingehüllt in Feigenblättern wie Adam und Eva es versuchten, oder wie Kain es tat, der von den Früchten des Feldes ein Opfer darbrachte. Gott nahm das alles nicht an. Unser eigenes Tun hat keine Gültigkeit vor Ihm. Was Gott am Anfang ablehnte, lehnt Er in Ewigkeit ab. Menschliche Gedanken und Satzungen gelten nicht vor Ihm, allein das Wort Gottes. Das Wort wird durch das Blut Christi, der sich geopfert hat, wirksam.

102 ihr habt es sicher gehört, dass es 19 verschiedene Nägel in unserem Lande gibt, von denen man sagt, es sind die ursprünglichen Nägel mit denen Christus festgenagelt wurde. Auch wenn es die Nägel wären, wollte ich damit nichts zu tun haben. Gott hat uns nicht Reliquien als Beweiszeichen zurückgelassen. Er sandte den Heiligen Geist, etwas Lebendiges, das nicht zerstört werden kann. Was würde mir ein Nagel nützen? Was würde mir das Kreuz, an dem Er hing, nützen? Es könnte mir nicht im Geringsten helfen. Nicht einen Nagel oder das Kreuz zu besitzen, sondern Ihn zu erkennen, ist Leben.

103 Menschen suchen Jerusalem auf und pilgern zu den verschiedenen Stätten, doch das hilft ihnen genauso wenig, wie die Nägel und die Reliquien.

104 Ich war in Rom. Dort hat man die Gebeine der Priester aufbewahrt und alles Mögliche daraus gemacht. Die Menschen kommen dorthin und erwarten einen Segen von den Schädeln, die schon abgenutzt sind. In dem Petersdom befindet sich eine Statue des Petrus. Der Fuß derselben muss von Zeit zu Zeit erneuert werden, weil er durch vieles Küssen abgenutzt wird.

Solch ein Unsinn; nichts als Aberglaube, von Menschen erfunden. Gott sandte den Heiligen Geist. Das Leben Gottes soll in euch sein. Nicht eine Statue vor euch. Ihr seid es, in denen Gott leben möchte. Nicht eine Statue, sondern ihr. Man nennt es „Heilige Statuen“. So etwas gibt es gar nicht. Ihr seid das Heiligtum Gottes. Die Bibel sagt: „Einen Leib hast du mir bereitet.“

105 Dieser Käfer fraß und zerstörte die Rinde. Es entstand eine weltliche Gemeinde anstatt eine geistliche. Das Wahre wurde genommen, Falsches an dessen Stelle gesetzt.

Nun seht, die Blätter, die Frucht und die Rinde wurden abgefressen. Die Lehre, die als Umhüllung gegeben wurde, nahm man hinweg.

106 Woher kamen die unbiblischen Lehren? Wer Kirchengeschichte gelesen hat, weiß, dass sie von Rom ausgingen. Dort haben sie ihren Ursprung. Man hat Dogmen eingerührt, nachdem Johannes, Polykarp, Irenäus und St. Martin gestorben waren. Johannes wurde um des Wortes Gottes willen auf die Insel Patmos verbannt. Er schrieb dort den letzten Teil der Bibel. Gott sorgte dafür, dass Sein Wort niedergeschrieben wurde. Es ist das Wort Gottes. Wir können nichts dazu tun und nichts davon wegnehmen. Es darf nicht geändert werden.

107 Diese Männer Gottes standen da und hielten das Wort Gottes hoch, doch von Rom aus wurden Dogmen an dessen Stelle gesetzt. Lasst uns nun einige der verfälschten Lehren betrachten.

Zunächst die Taufe. Nachdem der Missionsbefehl gegeben war, predigte Petrus am Pfingsttage durch die Inspiration des Heiligen Geistes das Wort Gottes. „Tut Buße und lasse sich ein jeglicher auf den Namen Jesu Christi zur Vergebung eurer Sünden taufen.“

Was tat man in Rom? Man führte die Taufformel „im NAMEN des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ ein, machte eine Satzung daraus, anstatt die Lehre der Bibel zu akzeptieren.

Seht ihr, was der Käfer abgefressen hat? Man fing an zu besprengen, anstatt unterzutauchen.

108 Vater, Sohn und Heiliger Geist sind keine Namen. Jesus sagte: „Taufet sie auf den NAMEN des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes.“ Petrus wusste, dass dieser Name Herr Jesus Christus ist. Deshalb wurden alle in der Bibel seit Pfingsten auf den Namen des Herrn Jesus Christus getauft. Ich gebe an alle die Herausforderung, mir in der Schrift oder in der Kirchengeschichte zu zeigen, wo jemals anders getauft wurde als auf den Namen Jesu Christi bis zum Beginn der römisch-katholischen Kirche.

109 Denkt daran! Diese Tonbandpredigt wird in der ganzen Welt gehört. Ich hatte Versammlungen, wo Hunderte von Predigern, Bischöfe und andere anwesend waren. Ich forderte sie mit den Worten auf: „Habt den Mut, kommt mit der Bibel oder schweigt für immer.“ Alles schwieg. Doch hinterm Rücken reden sie weiter. Sie haben nicht den Mut, einem selber gegenüber zu treten, obwohl es die Allgemeinbildung erfordert, doch sie fürchten sich, weil sie wissen, dass es verkehrt ist. Das Echte wurde hinweg genommen und durch Falsches ersetzt.

Ihr sagt: „Es ist nicht wichtig, wie man getauft wird.“

110 In Ephesus traf Paulus Jünger, die mit der Taufe des Johannes getauft waren. Apollos hatte ihnen das Wort Gottes schon gepredigt, soweit er die Erkenntnis darüber hatte. Nun kam Paulus zu ihnen und fragte: „Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, nachdem ihr gläubig wurdet?“

Sie waren gläubig,

doch das ist nicht die Frage. Es steht: „Habt ihr den Heiligen Geist empfangen, seitdem ihr gläubig wurdet.“

Sie antworteten: „Nein, wir wissen überhaupt nicht, ob der Heilige Geist schon da ist.“

Darauf fragte er sie: „Wie seid ihr getauft worden?“

...

...

Sie antworteten: „Mit der Taufe des Johannes.“ ...

Beachtet! Paulus bestand darauf, dass sie noch einmal getauft wurden. Er taufte sie auf den Namen des Herrn Jesus, legte ihnen die Hände auf, und der Heilige Geist kam auf sie. Paulus sagte: „Auch wenn ein Engel vom Himmel käme und euch ein anderes Evangelium predigte, der sei verflucht.“ Ein Engel — geschweige ein Prediger.

Ihr seht jetzt, was die Käfer abgefressen haben. Die Wassertaufe auf den Namen Jesu Christi.

111 Als nächstes nahm der Käfer die Taufe des Heiligen Geistes hinweg, denn solange ihr den Heiligen Geist habt, wird Er das Licht auf das Wort strahlen lassen, solange ihr euch daran haltet. Sie aber wandten sich davon ab.

Wenn wir an alle Protestanten und Katholiken denken, die an diesem Morgen konfirmiert wurden. Sie meinen, wenn sie die Eucharistie zu sich nehmen, empfangen sie den Heiligen Geist [oder Vergebung der Sünden].

112 Habt ihr Katholiken beobachtet, wenn sie an der Kirche vorbeigehen und das Kreuzzeichen machen? Sie meinen, Gott ist in der Kirche und zwar in den kleinen Stücken des Brotes, die auf dem Altar liegen, wohin die Mäuse des Nachts kommen. Soviel kann ich euch sagen, das ist nicht mein Gott.

113 Sie nehmen das erste Abendmahl und werden in der Kirche konfirmiert. Seht ihr, was der Käfer getan hat? Er nahm den Geist; übrig blieb nur das Brot. Seht in die Geschichte und ihr werdet feststellen, dass es stimmt, was ich sage. Ihr alle, ob Protestanten oder Katholiken, schluckt das alles herunter.

Anstatt dass die Protestanten den Heiligen Geist empfangen, schließen sie sich einer Kirche an. Als jener Pfingsttag kam, trat niemand auf, um die Menschen in eine Gemeinde willkommen zu heißen, sondern ein mächtiges Brausen kam vom Himmel herab und füllte das ganze Haus, in dem sie waren.

114 Anstatt der Wiedergeburt, die Jesus klar lehrte, begnügen sie sich mit der Zugehörigkeit zu einer Gemeinde. Anstatt des Wortes haben sie Glaubenssatzungen. Das Geistliche wurde hinweg genommen und Menschliches an dessen Stelle gesetzt.

Das trifft nicht nur auf die Katholiken, sondern auch auf die Protestanten zu. Wo haben wir heute eine wirkliche Demonstration das

Heiligen Geistes in den protestantischen Gemeinden? Wo haben wir das Pfingsterlebnis unter den Protestanten? Wenn ihr es mir sagen könnt, gehe ich dorthin, um mich daran zu erfreuen. Ihr habt Menschliches aufgebaut.

Ihr wisst, ich bereite mich vor, euch zu verlassen. Lasst aber dieses Wort niemals aus euren Herzen schwinden. Nehmt nichts Menschliches an, denn darin ist der Tod. Das Menschliche stirbt. Alles, was daraus hervorgeht, ist tot. Es ist zum Tode verurteilt. Der Geist allein macht lebendig. Der Geist belebt. Der Geist ist es, der Leben schafft.

115 Seht ihr, wie man die Taufe auf den Namen des Herrn Jesus Christus aufhob und dafür die Titel „Vater, Sohn und Heiliger Geist“ anwendet.

Ihr sagt: „Darin besteht kein Unterschied.“

Ich möchte euch ein Beispiel geben. Wenn der Chef euch einen Scheck überreicht, der nicht mit seinem Namen unterschrieben ist, sondern einfach die Bezeichnung „Der Chef“ trägt, könnt ihr ihn dann einlösen? Ihr sagt, es macht keinen Unterschied.

116 Warum hat dann Paulus den damaligen Gläubigen geboten, sich auf den Namen Jesu Christi taufen zu lassen?

Lasst euch vom Wort korrigieren. Sagt nichts anderes als das, was geschrieben steht, denn danach werden wir gerichtet.

117 Seht, anstatt die Wiedergeburt zu erleben/ treten sie einfach einer Gemeinde bei. Anstatt des Wortes haben sie Satzungen. Zeigt mir, wo sie in der Bibel ein „Ave Maria“ aufsagten. Zeigt mir, wo sie in der Bibel das sogenannte „Apostolische Glaubensbekenntnis“ zitierten. Zeigt mir, wo solches in der Bibel zu finden ist. Wo findet man darin etwas von der Gemeinschaft mit den verstorbenen Heiligen? Die Bibel ist dagegen. Beweist mir mit der Schrift, wo jemand im „Namen des Vaters, des Sohnes und des Heiligen Geistes“ getauft wurde. Ihr findet es nicht, und doch haltet ihr daran fest,

Anstatt in der wirklichen Gemeinschaft der Brüder zu leben, entstand die Hierarchie; das Papsttum. Die Bischöfe sagen euch, was ihr zu tun habt. Ihr Pfingstler habt die Bezirksvorsteher, die euch sagen, was ihr tun sollt. Doch die wahre Gemeinde hat Christus.

118 Seht ihr, wohin es gekommen ist? Man hat von Menschen gemachte Dogmen eingeführt und das Wort weggelassen. Man hat von dem ursprünglichen Baum hinweg genommen und Ersatz erfunden.

...

Die Protestantische Kirche ist aus der Katholischen hervorgegangen. In Offenbarung 17 steht von der großen Hure und den Dirnen. Das eine ist, wie das andere.

119 Die Bruderliebe ist zerstört worden. So viele Trennungen und Unterschiede. Nun gebt Acht,

120 was die Bibel sagt! Wir müssen unsere Seelen durch den Heiligen Geist von allen verkehrten Taten reinigen lassen. Beugt euch, damit der Heilige Geist offenbaren kann, was verkehrt getan wird. Verharrt vor Ihm, bis ihr euch selber gestorben seid und eure Seelen gereinigt wurden. Doch stattdessen hat man ein Fegefeuer erfunden. Viel Geld wird verwandt, damit der Priester Menschen aus dem Fegefeuer herausbetet.

Welch ein Unsinn! Seht ihr nicht, was diese Käfer getan haben? Hunderte von Dollar werden bezahlt, um die Seelen aus dem Fegefeuer herausbeten zu lassen. Wo findet ihr etwas von einem Fegefeuer in der Bibel? So etwas gibt es nicht. Doch sie haben es eingeführt und beten für euch, nachdem ihr tot seid. Sie berufen sich auf Bonifatius oder sonst jemand. Mich geht es gar nichts an, was Bonifatius sagte.

121 ...

Ich richte mich nicht danach, denn es ist gegen Gottes Wort; gegen das, was die Apostel lehrten. Gott hat die Apostel dazu benutzt, die Gemeindeordnung festzulegen. Wir sind aufgebaut auf dem Grund der Apostel und Propheten, nicht auf dem, was Bonifatius sagte. Es ist im Gegensatz zum Wort.

...Alles, was nicht mit dem Worte Gottes übereinstimmt, ist Unsinn und Lüge. Deshalb glaube ich weder protestantische Glaubensbekenntnisse, noch katholische Dogmen. Doch wie könnt ihr sie ihrer Dogmen wegen verachten, wenn ihr selbst damit angefüllt seid.

122 Wie könnt ihr sie als verkehrt bezeichnen, wenn ihr selber Menschensatzungen glaubt, die im Gegensatz zur Bibel sind. Ihr seid in einer Organisation, der Tochter der Hure. Was ist eine Hure? Eine Frau,

die ihrem Manne untreu ist. So ist es mit der christlichen Gemeinde, die statt des heiligen Wortes Gottes verkehrte Lehren verwendet.

Eva hörte auf den Teufel und verursachte dadurch den Tod und alle Not auf Erden. Sie verübte geistliche Hurerei gegen Gott, weil sie Sein Wort nicht glaubte. Dasselbe tun die Gemeinden noch heute. Sie begehen geistliche Hurerei gegen Gottes Wort. Sie lassen euch nicht in ihre Gemeinden hinein, wenn ihr nicht mit ihrer Lehre übereinstimmt.

Sie stellen euch Bedingungen, die nicht annehmbar sind.

Ich sage einfach, dass ich nicht komme, denn ich kann nur das predigen, was die Bibel sagt oder ich predige gar nicht.

123 Stellt euch auf das Wort und bleibt dabei, Brüder, denn wir nahen uns den letzten Tagen. Das wissen wir. Die Stunde ist gekommen.

Vieles wird gesagt. Glaubt es nicht, wer immer es sagt, wenn es nicht die Autorität der Heiligen Schrift ist.

124 Vor kurzem kam eine Schwester und bezog sich auf meine Predigt über die Taufe auf den Namen Jesu, die ich vor über 300 Predigern hielt. Viele sitzen hier, die dort in der Versammlung der „Chicago Pastoren-Vereinigung“ dabei waren. Der Herr zeigte mir in einer Vision, wo die Versammlungen abgehalten und was geschehen würde. Ich teilte es ihnen mit. Dort waren Bischöfe/ Doktoren, Kardinale und so weiter anwesend. Ich sagte: „Wenn jemand von euch mit der Bibel widerlegen kann, was ich predigte, dann tut es!“ Niemand meldete sich. Warum? Sie fürchteten sich vor dem Wort. Darauf sagte ich: „Wenn ihr es nicht widerlegen könnt, dann hört auf dagegen zu reden. Seid still, wenn ihr es nicht mit dem Wort beweisen könnt.“

125 Diese Gruppe sandte eine Dame zu mir, die sprach: „Bruder Branham, wenn der Engel des Herrn es dir gesagt hat, werden wir es glauben.“

Ich erwiderte: „Wie kann eine Predigergruppe sich so schwach zeigen? Wenn der Engel des Herrn mir etwas sagen würde, das im Gegensatz zu diesem Worte ist, wäre es gar nicht der Engel des Herrn.“ Der Engel des Herrn wird immer das Wort bestätigen. So geschah es in allen Zeitaltern.“ Noch heute geschieht das gleiche. Er steht auf dem Wort. Jeder Prediger, der gesalbt ist mit dem Heiligen Geist, wird auf demselben Worte stehen, denn die gesamte Bibel ist Inspiration des Heiligen Geistes. Wie könnt ihr den Heiligen Geist haben und leugnen,

was in der Bibel geschrieben steht? Der Geist legt Zeugnis ab, dass die aufgestellten Glaubensbekenntnisse der Wahrheit entsprechen.

Die Käfer fressen die wahren Dinge Gottes ab,

126 und ersetzen sie durch Lehren, die im Gegensatz zu der Lehre der Apostel stehen. Die apostolische Lehre ist durch den Heiligen Geist in der Bibel festgelegt. Jedes Wort ist wahr. Glaubt es und nehmt es an und wendet euch nicht davon ab. Jede Verheißung wird erfüllt.

Gott offenbart Seine Gegenwart. Er ist derselbe Gott, der damals die Kinder Israel durch das Rote Meer führte. Er wäre nicht Gott, wenn Er nicht derselbe wie damals zu Pfingsten sein würde. Dann hätte die Auferstehung nicht stattgefunden. Was nützt euch ein historischer Gott, wenn Er sich heute nicht als derselbe kundtut? Was nützt es, wenn man Prediger auf Seminaren ausbildet, und Gott sich nicht durch sie als derselbe erweist.

127 Was habt ihr getan? Ihr habt vom Worte Gottes hinweg genommen! Wo ist eure Autorität? Ihr sagt: „Die Gemeinde...“ Welche? Es gibt Hunderte von Organisationen. Welche von ihnen ist richtig?

Wir könnten es nicht sagen und wären verwirrt, wenn wir darauf sähen. Doch Gott wird die Welt nicht durch eine Gemeinde richten, sondern durch Christus, und Christus ist das Wort. So steht es in der Bibel.

„Im Anfang war das Wort und das Wort war bei Gott, und das Wort war Gott,

und das Wort ward Fleisch und wohnte unter uns.“

128 Er wird die Gemeinde und die Menschen durch das Wort, das lebendige, auferstandene Wort richten. Wenn die Verkündigung im Gegensatz zu dem Wort ist, so ist es nicht das lebendige, auferstandene Wort, denn der Geist legt Zeugnis ab von der Wahrheit.

Er kann nicht an einer Stelle dies und an anderer Stelle etwas anderes sagen. Das kann mir passieren, denn ich bin ein Mensch. Auch euch kann es passieren. Ihr könnt an Erkenntnis und Verständnis zunehmen. Gott ist unendlich. Seine erste Entscheidung, was immer Er sagt, gilt ewiglich. Dabei bleibt es. Er kann nicht etwas sagen und es dann abändern. Er muss immer das gleiche sagen, denn Er ist Gott.

Wenn der Geist in euch von Gott ist, wird Er von dem Worte Gottes, als der Wahrheit, Zeugnis ablegen. Jedes Wort, denn Jesus Christus ist derselbe gestern, heute und in Ewigkeit. So Sagt es die Bibel.

129 Was wurde von diesem Fruchtbaum Gottes abgefressen? Zunächst machte sich der Käfer an die Blätter. Als nächstes an die Frucht, dann an die Rinde.

Jetzt sehen wir den Käfer in seinem vierten Stadium. Er macht sich an das Leben, den Geist Er dringt zu dem Kern, um das Leben herauszusaugen. Ihn können wir als Denomination bezeichnen. Das ist der passende Name. Er zerstört, indem er den Lebenssaft aufsaugt.

130 Jedes Mal, wenn Gott eine Bewegung unter Sein Volk sandte, machte man eine Denomination daraus und starb. Niemand kann das mit der Kirchengeschichte widerlegen. Es ist nachzuweisen, dass jede Organisation geistlich starb. Der Käfer fraß die Umhüllung ab und saugte in seiner letzten Entwicklungsstufe das Leben aus dem Baum.

Welches Leben war es? Der Heilige Geist. Was geschah? Der Heilige Geist konnte nicht bleiben, als Dogmen eingeführt wurden, denn der Heilige Geist ist dagegen. So wich das heilige Leben aus dem Baum und Dogmen und Denominationen wurden eingeführt. Man gibt nichts darum, was in der Bibel steht.

131 Vergesst es nicht! Jede Denomination stirbt und steht nicht wieder auf. Die erste Organisation war die römische Kirche. Sie starb gleich, denn sie begann mit Dogmen.

In der Reformation kam die Gemeinde hervor, organisierte und starb. Dann kam Wesley. Es wurde organisiert. Der Tod kehrte ein. Danach kam die Pfingsterweckung. Es wurde organisiert und auch sie starb. Jede Organisation starb.

Seht sie euch an! Vor der Pfingstbewegung war die Heiligungsbewegung. Doch als die Gaben des Geistes — wie Zungenreden — offenbar wurden und die Kraft Gottes mächtig wirkte, bezeichneten sie es als vom Teufel und starben. Wo sind sie heute? Natürlich haben sie viele Mitglieder. Doch sie sind ein lebloser Körper, wie es mir vor kurzem gezeigt wurde

Ich sah, wie der Prediger sich darüber legte und ihn in Liebe küsste. Mir wurde gesagt: „Ihre Zeit ist um. Damit ist es abgeschlossen.“

132 Gott pflanzte Seinen Baum, damit er geistliche Frucht, die Frucht des Geistes trage. Doch was taten die Menschen? Sie versuchten immer eine künstliche Form daraus zu machen, nämlich die geistliche Gemeinde durch eine künstliche Form zu ersetzen.

Luther hatte eine geistliche Gemeinde, doch was geschah? Sobald er starb/ wurde eine künstliche Form daraus. Was tat Wesley? Er war ein großer Mann Gottes. Wer wollte sagen, dass dem nicht so ist? Was tat er? Sobald er und Charles heimgingen, wurde organisiert und der Tod setzte ein.

Das gleiche geschah in jedem Zeitalter. Sie schaffen etwas Künstliches; gute Werke. große Versammlungen, gelehrte Menschen, die Angesehenen der Stadt sollen dazu gehören.

133 Auch euch Pfingstlern ist das gleiche widerfahren. Ihr habt den Zaun niedriger gemacht. Ihr habt euch vom Geiste entfernt. Ihr wolltet schöne Gebäude und vieles mehr. Ihr habt jetzt angesehene Prediger. Ihr Mütter habt eure Söhne zu Seminaren geschickt. Was wurde ihnen gelehrt? Menschliche Theologie! In welchem Zustand befindet ihr euch heute?

Was habt ihr aufzuweisen? Eine Form der Gottseligkeit. Die Bibel spricht davon, dass man in den letzten Tagen die Form der Gottseligkeit bewahren, aber die Kraft, das Leben, verleugnen wird. Der Käfer hat es durch die Organisationen aufgesaugt.

134 Paulus schreibt in 2. Tim. 3: „Das sollst du aber wissen, in den letzten Tagen werden schlimme Zeiten eintreten, denn da werden die Menschen selbstsüchtig und geldgierig sein. Prahlerisch und hochmütig, schmähsüchtig und den Eltern ungehorsam, undankbar, gottlos, ohne Liebe und Treue, verleumderisch, unmäßig, zügellos, allem Guten Feind, verräterisch, leichtfertig und dünkelhaft, mehr dem Genuss als der Liebe zu Gott ergeben: sie werden wohl noch den äußeren Schein der Gottseligkeit wahren, aber die Kraft verleugnen.“

135 Ihr sagt: „Im letzten Jahr hat unsere Gemeinde sehr viel erreicht.“

Die Katholiken haben euch weit übertroffen. In Russland kam es so weit, dass der Kommunismus sich ausbreitete.

136 Fürchtet euch niemals vor dem Kommunismus, obgleich es eine gottlose Bewegung ist. Man hört immer wieder, dass Prediger den Kommunismus verurteilen. Auch ich bin nicht dafür, doch bin ich dessen

überdrüssig, zu hören, die ganze Welt wird vom Kommunismus verschlungen, denn es ist im Gegensatz zum Worte Gottes. Keine Schriftstelle bezeugt das.

Die Bibel bezeugt, dass Rom, die Katholische Kirche, die Welt beherrscht. Ihr braucht nur im Propheten Daniel zu lesen. Das Haupt von Gold war der König Nebukadnezar. Dann kam das Meder und Perser Reich. Danach das griechische Reich und zuletzt das römische

Reich. Diese zehn Zehen haben sich über die ganze Erde ausgebreitet.

137 Es gibt einen eisernen Vorhang, einen Bambus-Vorhang und den Purpur-Vorhang. Brüder, fürchtet euch nicht vor den anderen, doch gebt Acht auf den Purpur-Vorhang. Auch in diesem Lande sind sie auf dem Thron. Wartet ab, bis sie im Kabinett Fuß gefasst haben, und gebt Acht, was dann geschieht. Seht doch, was in anderen Nationen geschah.

138 Die Bibel spricht in Offenbarung 13 von einem Tier, das hervorkommen wird, gleich einem Lamm, welches Religionsfreiheit bedeutet. Die beiden Hörner versinnbildlichen weltliche und geistliche Macht. Die Zahl 13 trifft auf unser Land zu. Es begann mit 13 Kolonien, mit 13 Streifen in der Fahne und wird in Offenbarung 13 beschrieben.

Dann aber sprach dieses Tier wie ein Drache und übte Macht aus. Die Bibel sagt, dass dem Tiere ein Bildnis gemacht wurde. Das ist der Zusammenschluss der Kirchen, womit sie jetzt besonders hier in New York beschäftigt sind. Alle gehen hinein; Methodisten, Baptisten und Pfingstler. Das gilt euch allen, die ihr für die Ökumene seid. Ihr verkauft euer Erstgeburtsrecht, um euch Babylon anzuschließen. Was ist mit euch los? Ihr habt euer Erstgeburtsrecht wie Esau für ein Linsengericht verkauft. Mehr bekommt ihr dafür nicht. Das Bildnis des Tieres wird geformt. Fürchtet nicht den Kommunismus, sondern den Katholizismus.

139 Es wird alles so schön gemacht, sieht aus wie ein Lamm, doch der Wolf steckt dahinter. Gebt Acht! Es ist im Gegensatz zum Wort. Was das Wort sagt, muss geschehen. Der Kommunismus muss lediglich etwas im Plane Gottes erfüllen. Gott ließ ihn zu, damit Sein Wort erfüllt würde.

140 Seht, damals weissagten 400 Propheten vor Ahab und Josaphat, der ein gerechter Mann war. Er sagte: „Ehe wir nach Ramoth in Gilead ziehen, sollten wir den Herrn befragen“.

Ahab sagte: „Natürlich, wir haben hier 400 Propheten,

alles feine Männer." Sie wurden gerufen und weissagten: „Ziehe hinauf, der Herr ist mit dir!"

Das kam Josaphat eigenartig vor. Er sprach: „Ist nicht noch einer hier, den wir befragen können?"

...

Ahab erwiderte: „Es ist noch einer, aber ich mag ihn nicht, denn er weissagt mir niemals Gutes." Wie konnte Micha etwas entgegen dem Worte Gottes weissagen?

141 Sie ließen ihn rufen. Zunächst sagte er; „Ziehe hinauf!" Doch dann sprach er: „Ich sah Israel zerstreut wie Schafe ohne Hirten."

Da trat der Bischof Zedekia auf ihn zu und schlug ihm ins Gesicht, und fragte: „Auf welche Weise ist der Geist Gottes von mir gewichen?"

Ich könnte mir denken, dass Micha zur Antwort gab: „Er ist nie in dir gewesen!" Er sprach: „Du wirst es an jenem Tage erfahren.“

Ahab ordnete an: „Bringt ihn ins Gefängnis! Erhaltet ihn am Leben mit Wasser und Brot, und wenn ich zurückkomme, werde ich mich um ihn kümmern."

Micha rief ihm zu: „Wenn du zurückkehrst, hat Gott nicht durch mich geredet."

142 Er war in Übereinstimmung des Wortes. Wenn eine Weissagung nicht mit dem Wort übereinstimmt, ist sie falsch. Deshalb sage ich heute: „Es kommt nicht darauf an, wie gut etwas aussieht, wieviele Prediger dies oder jenes sagen." Zum Beispiel, „Der Kommunismus wird die Welt beherrschen." Gebt euch keine Mühe, den Kommunismus zu bekämpfen. Der Kampf gilt Rom. Das ist: „So spricht der Herr!" Rom wird die Welt beherrschen, nicht der Kommunismus. Er ist lediglich eine Marionette. Es musste so geschehen.

143 Der Herr sprach zu Micha: „Die 400 Propheten mussten Ahab so weissagen, damit er hinaufziehe und die Worte Elias erfüllt werden."

Gott ließ den Kommunismus erstehen, damit sich alle in dem Weltkirchenrat vereinigen, um gemeinsam das Bildnis des Tieres zu formen, denn so steht es im Worte. Seht, welche Formen es annimmt! Sorgt euch aber nicht. Es ist wahr.

144 Ich hoffe, dass mein langes Predigen euch nicht ermüdet, doch ich weiß nicht, wann ich wieder zu euch sprechen kann. Vielleicht niemals. Vielleicht kommen wir nicht wieder zusammen. Ich möchte, dass ihr die Wahrheit wisst. Gebt Acht, das Wort ist die Wahrheit. Nicht ich, dieses Wort. Darauf kommt es an. Wenn meine Worte im Gegensatz dazu stehen, dann glaubt mir nicht, sondern glaubt der Schrift. Wenn jemand meint, was ich sage stimmt nicht mit dem Worte überein, ist es seine Pflicht, zu mir zu kommen. Kommt, und wir wollen gemeinsam das Wort betrachten.

145 Wir sehen, weshalb sich der Kommunismus zusammenfindet. Gott sprach, dass Er Gog und Magog zum Kampfe zusammenbringen wird. All diese Mächte werden zusammen kommen, Das ist wahr. Es muss geschehen, weil die Bibel es sagt.

146 Zurückkommend zu unserem Thema. Gott pflanzte den Baum, um geistliche Frucht zu tragen. Menschen versuchten immer, eine künstliche Form der Gottseligkeit daraus zu machen. Sie wollen große Gebäude, die Millionen kosten, und dennoch predigen sie den Menschen, dass Jesus bald wiederkommt, obwohl sie 6-8 Millionen Dollar für einen Bau ausgeben. Auf dem Missionsfeld sind Missionare, die das Evangelium verkündigen, so arm, dass sie weder Schuhe, noch genügend zu essen haben.

Was ist nur mit den Menschen los? Sie glauben doch selbst nicht, dass Jesus bald wiederkommt. Euer Leben und eure Taten sprechen lauter als eure Worte. Missionare kamen in meine Versammlungen mit alter Kleidung und ohne Schuhe. Sie leben unter Entbehrungen, sind umgeben von Krankheitserregern jeder Art. Sie standen da und fragten: „Bist du Bruder Branham?“

147 Ich bejahte es.

Da sagten sie: „Sei gesegnet. Wir beten immer für dich.“

Ich dachte, oh Gott, das sind die richtigen Menschen, die für mich beten.

Sie sagten: „Wir haben deine Predigten gelesen, Br. Branham. Du verkündigst die Wahrheit. Wir stehen hinter dir.“

Oh Brüder, obwohl arm, haben sie die richtige Einstellung.

...

Hier sagt man: „Ach weißt du, er gehört ja nicht zu unserer Organisation.

Wer ist er überhaupt?

Er geht nicht mit uns.

...

Er ist unabhängig.

...

Er hat dort sein eigenes Werk und vereinigt sich nicht mit uns.

Wir müssen uns zuerst über ihn erkundigen."

148 Als kleiner Junge ging ich zur Obstplantage, um Äpfel aufzusuchen, und ich stellte fest, dass lange Stöcke unter dem besten Baum lagen, womit man die Äpfel herunter holen konnte.

...

Ihr wisst, die Scheuchen werden immer an den guten Bäumen angebracht. Der Teufel tut das gleiche. Er will euch verscheuchen. Beachtetes nicht! Geht daran vorbei!

149 Eines Tages beobachtete ich einen Maulwurf. Ich hatte Bohnen gepflanzt. Er machte sich daran, die Reihe der Bohnen, die ich gepflanzt hatte, zu fressen. Ich dachte, ich werde ihn zu Tode erschrecken. Ich nahm einen Papiersack und malte eine furchtbare Gestalt darauf und meinte, ihn damit zu verscheuchen. Ich tat Bohnen in einen Beutel und hing ihn an einen Stock. Der Wind wehte ihn hin und her.

Der Maulwurf kam aus seinem Loch hervor, und machte sich daran, die Bohnen zu fressen. Dann schaute er sich den Sack an und fraß weiter. Er schaute wieder auf den Sack und fraß immer noch weiter. Er störte sich nicht an der Scheuche.

150 ... Er ließ sich davon nicht aufhalten, denn dahinter war etwas Gutes für ihn.

...Wenn man sagt: „Ach, das sind nur Heilige Roller" so lasst euch dadurch nicht verscheuchen, sondern geht vertrauensvoll hin und seht, ob der Heilige Geist dahinter ist.

151 Es gibt eine natürliche und eine geistliche Gemeinde. Der Käfer fraß die Rinde, die Frucht und die Blätter. Alle Gaben des Geistes gingen

verloren. Es blieb weder göttliche Heilung noch Zungenreden oder Weissagung übrig. Sie glauben nicht an Propheten. Sie glauben diese Dinge nicht, denn sie sind unwissend.

152 In der natürlichen Gemeinde ist alles menschlich und künstlich geschmückt. Doch in der geistlichen Gemeinde sieht es anders aus. Ihr wisst, die Bibel spricht von der Freien und der Magd. Es steht geschrieben: „Tu die Magd hinaus, denn ihr Sohn soll nicht mit dem Sohn der Freien erben!“ [Gal. 4,21-30]

Die natürliche Gemeinde wird nichts erben. Es ist ein Zusammenbündeln für das Feuer. Sie werden nicht mit der Freien erben, denn die Kinder der Organisationen befinden sich in Knechtschaft. Die Kinder der Freien werden an der Entrückung teilhaben, die Kinder der Knechtschaft werden draußen bleiben und im Gericht erscheinen müssen.

153 Auch bei Esau und Jakob sehen wir den Unterschied, obwohl sie Zwillinge waren. Esau war irdisch gesonnen, sonst aber kein böser Mensch. Er stahl nicht, betrank sich nicht. Er war religiös und der Ansicht, dass das genüge.

Doch Jakob trachtete danach, das Erstgeburtsrecht zu erlangen, auch wenn er mit Weinen und Rufen zum Altar hätte kommen

müssen. Ihm ging es darum, diesen Segen um jeden Preis zu empfangen.

154 Mir wurde gesagt: „Bruder Branham, bei euch kommen die Leute nach vorne. Sie weinen und rufen. So wollen wir es nicht!“

Deshalb bekommt ihr es auch nicht.

Ich denke an den alten Negerbruder, der immer so fröhlich war. Sein Chef fragte ihn: „Was macht dich so glücklich, Junge?“

Er antwortete: „Ich habe die Herzensreligion.“

Der Chef erwiderte: „So etwas gibt es nicht.“

Darauf antwortete er: „Chef, du hast einen Fehler gemacht. Du hättest sagen müssen, soweit es dir bekannt ist, gibt es das nicht.“

155 Dann kam der Tag, wo auch der Chef dieses Erlebnis machen wollte.

Der Gläubige fragte ihn: „Wann möchtest du es erleben?“

Er sagte: „Jetzt.“

Dann begaben sie sich zu einem Heuhaufen, denn der Chef wollte nicht, dass es seine Frau hörte....

Der Gläubige sagte zu ihm: „Dir ist es noch kein richtiges Herzensanliegen, dieses Erlebnis zu machen.“

So gingen sie weiter in den schmutzigen Stall.

Doch da weigerte sich der Chef niederzuknien.

...

Der Gläubige sprach: „Dir ist es noch nicht ernstlich darum zu tun.“

156 Ihr wisst, Naeman wollte zwar von seinem Aussatz gereinigt werden, war aber nicht bereit, sich im schmutzigen Jordan unterzutauchen.

Elisa sagte zu ihm: „Gehe hin und tauche dich sieben mal im Jordan unter!“

Doch Naeman dachte: „Sind die Gewässer in Damaskus nicht reiner? Warum soll ich mich im Jordan untertauchen?“ Er meinte, ihm als Hauptmann komme eine solche Demütigung nicht zu.

Doch ihm blieb nichts weiter übrig; wenn er von seinem Aussatz befreit werden wollte, als dem Worte gehorsam zu sein.

Ich kann ihn in das Wasser hineingehen sehen. Er dachte an sein Ansehen. Ich kann ihn vorsichtig, die Nase hochhaltend, dahingehen sehen.

157 Es gibt Menschen, die mit solcher Einstellung zu Christus kommen oder ihre Heilung erleben möchten. Sie wollen in den Himmel kommen, denken aber: „Was werden die anderen darüber sagen?“

Das ist Heuchelei. So werdet ihr es niemals empfangen. Ihr wollt es nicht ernsthaft genug. Es ist euch noch kein innerliches Bedürfnis. Wenn ihr bereit seid, es zu empfangen, werdet ihr es bekommen. Gott wird es euch geben.

158 Die Denominationen haben, wie die Käfer, alles abgenagt. Eine bahnte den Weg für die andere. Oh, man hat es verstanden. Die Frucht wurde hinweg genommen. Der Geist, die Gemeinschaft, die Blätter und die Nährkraft gingen verloren. Die Kühle und Erfrischung für das Volk entschwand.

Die Rinde war abgenagt, Die Lehre, das Wort, worin das Leben besteht, wurde hinweg genommen. Alles wurde untergraben und der Saft konnte nicht mehr hindurchdringen, abgeschnitten von Denominationen und Organisationen. Das Leben ging zurück in die Wurzel.

Diese Käfer machten sich an die Blätter, die Frucht und die Rinde, bis sie an das Leben herankamen.

159 So sehen wir das Werk des Zerstörers. ...

...Zuerst begann er die kostbare Frucht an diesem Baume Gottes zu zerstören.

160 Ich möchte, dass ihr es begreift. Es ist die Osterbotschaft für euch.

161 Als erstes zerstörte der Feind den kostbaren Fruchtbaum Gottes, Christus. Er war der Baum vom Garten Eden. Der Fruchtbaum, den Gott auf Erden pflanzte, war Christus. Der Feind tat sein Bestes, Ihn zu zerstören, denn Er trug die Frucht Gottes. Damals gab es verschiedene Organisationen, die der Feind in seinen

Händen hatte. Er machte sich an den Baum, der die wahre Frucht trug.

Jesus sagte: „Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, wenn ich nicht die Frucht meines Vaters trage, so glaubet mir nicht.“ Er trug die Frucht Gottes. Welcher Art war diese Frucht?

Das wollen wir jetzt betrachten. Gebt Acht, besonders ihr, für die gebetet werden soll.

162 Was war das erste, woran sie Ihn als Messias erkannten? Andreas brachte Petrus zu Ihm. Er sah ihn an und sprach: „Du bist Simeon, Jonas Sohn...“

Aufgrund der Schrift wusste Petrus, dass es der Messias ist. Wisst ihr, dass viele schon vorher auftraten und den Anspruch stellten, der Messias zu sein? Doch niemand konnte tun, was Jesus tat.

Moses weissagte, dass der Messias ein Prophet sein wird.

Petrus kam als ein völlig Unbekannter zu Jesus. Doch Christus sagte zu ihm: „Dein Name ist Simeon. Du bist der Sohn des Jonas.“ Petrus wusste sofort, wer es war, der mit ihm sprach.

163 Als Philippus Nathanael brachte, der ein religiöser Mann war, sprach Jesus zu ihm: „Siehe, ein wahrer Israelit, in dem kein Falsch ist.“

Er fragte: „Rabbi, woher kennst du mich?“

Er antwortete; „Ehe Philippus dich rief, als du unter dem Feigenbaum warst, habe ich dich gesehen.“

Da rief er aus: „Rabbi, du bist der Sohn Gottes. Du bist der König in Israel.“

Die Frucht wurde offenbar. „Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue...“ Er erkannte die Gedanken ihrer Herzen.

Eine Frau aus der Volksmenge berührte Sein Gewand. Jesus sah sich um und fragte-„Wer hat mich berührt?“ Niemand gab es zu. Er fand die Frau, die den Blutgang hatte und sprach zu ihr: „Dein Glaube hat dir geholfen.“

164 Damals ging er nicht zu den Heiden, wohl aber zu den Samaritern. Auch Seinen Jüngern gebot Er, nicht zu den Heiden zu gehen. Doch jetzt ist unsere Zeit. Zu uns kam Er in der Gestalt des Heiligen Geistes, wie Er es verheißen hatte. Als Er mit der Samariterin am Jakobsbrunnen sprach, sagte er: „Gib mir zu trinken!“

Sie entgegnete: „Wir haben als Samariter keine Gemeinschaft mit den Juden. Wie kannst du mich bitten, dir zu trinken zu geben?“ Er gab ihr zu verstehen, dass dieser Unterschied für Ihn nicht bestand, denn wir alle kommen von dem gleichen Baum. Wir alle sind Söhne und Töchter Gottes, ungeachtet der Farbe oder Rasse.

Jesus gab ihr zur Antwort: „Wenn du die Gabe Gottes kenntest und wüsstest, wer der ist, der einen Trunk von dir wünscht, so würdest du ihn bitten, und er würde dir lebendiges Wasser geben.“

Die Frau sprach: „Bist du denn größer als unser Vater Jakob, der uns den Brunnen gegeben hat?“

165 Unsere Väter haben auf dem Berge angebetet, und ihr behauptet, Jerusalem sei die Stätte, wo man anbeten müsse.“

Jesus entgegnete: „Gehe und hole deinen Mann!“ Damit hatte Er ihr Problem getroffen.

Sie sagte: „Ich habe keinen Mann.“

Er erwiderte: „Du hast recht geantwortet, denn fünf Männer hast du gehabt, und den du jetzt hast, ist nicht dein Mann.“

Es waren seit dem letzten Propheten 400 Jahre vergangen, doch die Frau rief aus: „Herr, ich erkenne, du bist ein Prophet.“ Wie wusstest Du,

dass ich fünf Männer hatte? Sie sprach zu Ihm: „Ich weiß, dass der Messias kommt, den man Christus nennt: wenn der kommt, wird Er uns alles sagen.“

Jesus antwortete ihr: „Ich bin's, der mit dir redet!“ Das war die Frucht, die Er trug.

Sie ließ den Krug der Organisation stehen, und lief in die Stadt hinein. Sie hatte die Quelle dort an dem Brunnen, den Jakob graben ließ, gefunden. Sie lief in die Stadt und verkündigte: „Kommt, und seht einen Mann, der mir alles gesagt hat, was ich getan habe. Ist nicht dieser Christus, der Messias?“ Ist das nicht die Frucht? Ist das nicht der Beweis, dass es der Messias ist?

166 Die Juden konnten es nicht verstehen. Sie erklärten: „Er ist ein Wahrsager oder Beizebub.“

Jesus sagte damals: „Ich vergebe euch, doch wenn der Heilige Geist kommt, und dasselbe tut, und jemand ein Wort dagegen spricht, wird es niemals vergeben.“

Wenn ich nicht die Werke meines Vaters tue, so glaubet mir nicht.“ Dieser Baum trug Seine Frucht. Was hat Er gesagt? Welch eine Gemeinde hat Er gegründet? Ihr Katholiken stellt den Anspruch, dass Jesus die Kirche gründete. Die Frage ist: „Welche Kirche?“ Niemals sprach Er von einer Denomination oder Glaubenssatzung. Er war immer dagegen. Jesus sagte: „Ihr gleicht frischgetünchten Gräbern und seid voll Totengebeine.“

167 Jesus trug die Frucht Gottes.

Er sprach in krasser Form, indem Er sie als Heuchler und Schlangenbrut bezeichnete. Weiter sagte Er: „Euer Vater ist der Teufel, und seine Werke tut ihr. Eure Väter verfolgten die Propheten, die vor mir gesandt waren. Jetzt tüncht ihr ihre Gräber.“

168 Oh, Brüder, Er nahm keine Rücksicht. Das war die Frucht Gottes. Bleibt auf dem Worte Gottes stehen und lasst es kund werden. Jesus sagte: „Ist nicht erfüllt worden, was in der Schrift über das Kommen und Tun des Messias geweissagt wurde?“ Wenn ich nicht die Frucht des Wortes offenbare, bin ich nicht der Messias, doch wenn ich die Frucht des Wortes trage, so beweist es, dass ich der Messias bin. Er sagte: „Wer von euch kann mich einer Sünde überführen?“ Welche von euren Organisationen vermag diese Taten zu tun? Jesus, der Messias, musste

ein Prophet sein. Niemand von ihnen vermochte zu tun, was Er tat. Das hätte sie zum Schweigen bringen sollen.

Er trug die Frucht Gottes, der Heilige Geist war in Ihm. Er trug Gottes Frucht....

169 Er war Gottes vollkommener Prophet, vollkommener Baum, vollkommenes Beispiel, der Bräutigam... Amen! Wenn Er der Bräutigam ist, als der Baum vom Garten Eden, dann kann Er ohne den Brautbaum keine Frucht tragen. Er muss eine Braut haben. Sie muss aus dem gleichen Material des Wortes geboren sein. Dasselbe Wort muss in ihr Gestalt annehmen, wie in dem Bräutigam. „Die Werke, die ich getan habe, werdet auch ihr tun.“ Er ist der Bräutigam.

170 Mir wurde gerade gezeigt, dass jemand denkt, dies sei nicht gemäß der Schrift. Oh ja, es ist biblisch, denn Jesus sagte: „Ich bin der Weinstock, ihr seid die Reben.“ Die Reben tragen die Frucht, darin liegt der Beweis. So wie aus der Vereinigung von Mann und Frau Frucht hervorgeht; so ist es mit dem Bräutigam und der Braut. Er ist der Weinstock, wir die Reben.

171 Nun, der erste Baum war ein vollkommener Baum. Er war ein Prophet, Er war der Gott der Propheten. Er war Gottes vollkommener Baum. Er war das Wort. Es waren viele Propheten, zu denen das Wort kam, doch Er war selber das Wort und der Prophet.

...

172 Er war Gottes Prophet. Er predigte das vollkommene Wort Gottes. Er war das Wort Gottes geoffenbart. Er war der vollkommene Prophet, der das vollkommene Wort der Propheten predigte, wodurch die vollkommene Frucht des Propheten durch das vollkommene Wort hervorkam. Oh Brüder, welch ein Baum! Er war der Baum des Lebens, der von den Cherubinen geschützt wurde, damit Adam und Eva nicht davon essen konnten. Doch jetzt halten sie uns nicht mehr auf, denn der Weg zu Ihm ist frei, so dass wir zu dem Baume gelangen. Oh Menschen, kommt zurück!

173 Er predigte das ganze Wort. Er ließ nichts davon weg. Als Satan, der große Theologe sich auf Ihn stürzte und sagte: „Es steht geschrieben...“ antwortete Jesus: „Es steht aber auch geschrieben...“

Satan sagte wieder: „Es steht geschrieben...“

Jesus antwortete: „Es steht abermals geschrieben...“

174 Der vollkommene Prophet predigte das vollkommene Wort der Propheten, begleitet mit vollkommenen Propheten, Zeichen und Resultaten. Vollkommene Frucht des Geistes. Zum Spott hingen sie ihn an das Holz. Er war der vollkommene, geistliche Baum Gottes. Er wurde von Menschen an das Holz gehängt.

Auch jetzt versuchen sie, Gottes vollkommenes Wort mit Glaubenssätzen zu vermischen. Tod und Leben vereinigen sich nicht. Jesus nahm nie an einer Beerdigungsfeier teil. Er weckte die Toten auf. Tod und Leben können nicht zusammen sein. Sie stehen einander gegenüber. Nie hielt Er eine Beerdigungsrede. Er weckte die Toten auf. Amen!

175 Es steht geschrieben: „Verflucht ist, wer am Holze hängt“

Hängt euch in dieser Zeit nicht an einen menschlichen Baum der Organisation, sondern löst euch davon, denn wenn ihr ihre Lehren annimmt, wird das Leben aus euch weichen.

Diesen vollkommenen Baum schlugen sie an das Holz, um sich Seiner zu entledigen, nachdem Er all die Frucht getragen hatte....

176 ...

In der Geschichtsbeschreibung lesen wir, dass Maria Magdalena vor die Menge trat und fragte: „Was hat Er Böses getan? Hat Er nicht nur das Evangelium gepredigt? Hat Er nicht die Kranken geheilt? Die Toten auferweckt? Sind nicht durch ihn die Zeichen des lebendigen Gottes geschehen? Warum verurteilt ihr ihn?“

Es wird berichtet, dass man ihr auf den Mund schlug und zu dem Volk sagte: „Wollt ihr auf diese berüchtigte Frau hören anstatt auf eure Priester?“ Seht ihr, heute ist es genau so,

177 man hört nicht, obwohl Er alles tat und den Beweis erbrachte, dass Er es ist.“ Warum glaubt ihr nicht, dass ich es bin? Könnt ihr mich einer Sünde überführen oder mir zeigen, wo ich nicht mit dem Worte übereinstimme. Lasst mich euch beweisen, worin ihr irrt. Unglaube ist Sünde.

Sie hassten ihn, weil Er ihre Organisationen spaltete. Sie wollten ihn los sein, kreuzigten und begruben ihn und rollten einen großen Stein vor das Grab. Sie wollten sicher sein, dass Er nicht aufersteht.

Seht euch den vollkommenen Baum an. David sprach von Ihm. Er ist gepflanzt an Wasserbächen. Er bringt seine Frucht zur rechten Zeit. Seine Blätter verwelken nicht. Was immer er tut, gerät wohl. Alles, was Jesus tat, gelang.

Joseph im Alten Testament, war ein Typ auf Ihn. Alles, was Joseph begann, gelang wohl. Dasselbe ist mit Jesus und Seinem Wort. „Mein Wort wird ausrichten, wozu es gesandt wurde und nicht leer zurückkommen.“ Er war das Wort. Das Wort wurde von Gott auf die Erde gesandt. Es wird das ausrichten, wozu Gott es sandte.

178 ... Er sagte zu ihnen: „Wenn ich nicht die Werke Gottes tue, dann bin ich es nicht. Wenn ihr mir nicht glaubt, so glaubt doch meinen Werken, denn sie legen Zeugnis von mir ab. Sie sprechen lauter, als meine Stimme.“

Dasselbe trifft in jeder Zeit zu.

„Wenn ich also die Werke meines Vaters tue, so glaubt mir.“ Doch was taten sie? Sie fällten den kostbaren Baum. Das Leben ging heraus. Sie hängten Ihn an das Holz. Dann nahmen sie Ihn vom Kreuze und legten Ihn in das Grab.

179 Sie sagten: „Wir wollen unsere Denomination so straff halten, dass die „Heiligen Roller“ niemals hineinkommen.“

Joseph von Arimathia legte Ihn in seine Grabstätte. Man rollte einen großen Stein davor. Doch das hält Ihn nicht zurück.

„Ich werde zurückerstatten, spricht der Herr.“ Auf diesen Text wollen wir uns jetzt konzentrieren. „Ich werde zurückerstatten, spricht der Herr.“ Ihn zurückerstatten. In drei Tagen werde ich Ihn auferwecken.

Sie konnten Ihn nicht in dem Felsengrab verbergen. Am dritten Tage stand Er auf, denn der Herr sprach: „Ich werde wiedererstatten.“

180 Nachdem Er auferstanden war, sprach Er: „Gehet hin in alle Welt... und ich werde mit euch sein. Wie der lebendige Vater mich gesandt hat und in mir ist, so sende ich Euch und werde in euch sein. Ich werde mit euch sein bis an das Ende der Welt. Die Werke, die ich als Beweis getan habe, werdet auch ihr als Beweis tun.“

Ich liebe die Schriftstelle: „Diese Zeichen werden denen folgen, die da glauben.“ Nicht die zu glauben vorgeben, sondern die wirklich glauben. „Was ich getan habe, werdet auch ihr als Bestätigung tun, dass ihr gläubig seid. Dieselben Werke, wie ich sie getan habe, denn der lebendige Vater wohnt in mir. Nicht ich tue die Werke, sondern mein Vater. Nicht ihr seid es, die die Werke vollbringen, sondern ich bin es in euch.“ - „Darum gehet hin in alle Welt...“

181 Mit anderen Worten: „Ihr seid meine Braut...“ Ich werde mit euch sein. Ihr seid ein Teil von mir. Mein Leben wird in euch sein. So wie Eheleute eins sind, werdet ihr und ich eins sein. An jenem Tage werdet ihr erkennen, dass ich im Vater bin und der Vater in mir ist und ich in euch, und ihr in mir.“ Das liebe ich sehr. Satan wird so böse darüber. Seht ihr die Einheit Gottes? Alles, was Gott war, ergoss sich in Christus und alles, was Christus war, ergoss sich in die Gemeinde. Darin besteht die Einheit.

Nun seht, die Braut ist eins und hat Anteil am Baum des Lebens. So wie Mann und Frau eins sind, ist Christus und Seine Braut eins. Derselbe Geist, dieselben Werke, dieselben Zeichen, alles das gleiche, denn Er sprach: „Die Werke, die ich getan habe, werdet auch ihr tun.“ Wie lange? Bis an das Ende der Welt'

182 Die römischen Käfer fraßen den Brautbaum bis zu den Wurzeln ab. Christus wurde unter der Herrschaft Roms getötet. Wer hat der Braut Schaden zugefügt? Die Herrschaft Roms. In welcher Weise? Sie haben andere Dinge anstelle des Wortes gesetzt. Seht, die protestantischen Gemeinden, die nicht ausschließlich Gottes Wort nehmen, sind Töchter der römischen Kirche. Niemals organisierte Gott Seine Gemeinde. Die römische Kirche war die erste Organisation, und alle die sich organisieren, sind

ihre Töchter und sterben mit ihr.

183 Die Bibel sagt, dass der Weizen und das Unkraut bis zum Ende zusammenwachsen. Dann wird das Unkraut gesammelt und verbrannt, der Weizen in die Scheuer gesammelt. Das Unkraut wird jetzt in Organisationen und der Vereinigung der Kirchen zusammengebunden, um mit dem Atomfeuer verbrannt zu werden. Doch die Gemeinde macht sich bereit, hinauf genommen zu werden durch die Entrückung. Denn die in Knechtschaft werden nicht mit denen, die in Freiheit sind, erben.

...

Halleluja. Das Unkraut wird verbrannt. Der Weizen wird gesammelt und in die Scheuer getan.

184 Paulus sah das zerstörende Werk an der Gemeinde voraus. Er sprach: „Ich weiß, dass nach meinem Fortgang Brüder mit verkehrten Lehren auftreten und Wölfe in die Herde eindringen werden“, denn der Geist des Antichristen, von dem geschrieben steht, begann bereits sein Werk in den Kindern des Unglaubens. Unglauben dem Worte gegenüber.

Organisationen begannen sich zu formen. Freunde, wenn ihr seht, was ich meine, dann sagt „Amen“!

Die Käfer begannen zu fressen, wie Joel es vorausgesagt hatte:

„Was der eine übrig gelassen hatte, fraß der nächste.“ So steht es geschrieben.

185 Die römischen Käfer fraßen den Brautbaum bis zu den Wurzeln. Sie haben die Braut, genau wie Christus, beiseite getan und Glaubenssatzungen und Denominationen geformt. Doch in den Wurzeln war der vorherbestimmte Same, der Same Abrahams, der nicht sterben kann. Das Wort der Verheißung lag in den Wurzeln.

Der Herr spricht: „Ich will euch die Jahre ersetzen, deren Ertrag die Heuschrecken, der Nager, der Fresser und der Verwüster verzehrt haben.“ Ich werde alles zurückerstatten, was abgefressen wurde, und in den ursprünglichen Stand versetzen.

...

Betet von ganzem Herzen, dass Gott euch offenbart, worum es geht.

186 Die Verheißung Gottes, „Zurückzuerstatten“ wird an der Braut genauso erfüllt werden, wie am Bräutigam. Es ist sicher, dass sie dort sein wird.

Ich spreche über lehrmäßige Dinge zu euch. Wenn ihr es nicht glaubt, lasst es stehen und durchforscht zunächst die Schrift.

...

187 Die Gemeinde wurde schon durch den Dienst Johannes des Täufers, der die Lehre von der Gerechtigkeit des Glaubens predigte,

vorbereitet. [Matthäus 21,32] Dann sagte Jesus in Joh. 17/17: „Heilige sie in deiner Wahrheit. Dein Wort ist die Wahrheit.“

Das zweite Gnadenwerk war Heiligung. Nach der Rechtfertigung kam die Heiligung und nach der Heiligung sagte Er zu ihnen: „Wartet in Jerusalem, bis ihr angetan werdet mit der Kraft aus der Höhe.“ Zu Pfingsten war die Geburt der Brautgemeinde durch den Heiligen Geist. Rechtfertigung, Heiligung, Taufe des Heiligen Geistes. So kommt Christus hinein, um Wohnung in euch zu nehmen und die Frucht hervorzubringen. Amen!

188 Ich möchte die geistliche Geburt mit der natürlichen vergleichen. Zuerst bricht Wasser hervor: „Tut Buße, und lasse sich ein jeglicher taufen auf den Namen Jesu Christi“ — Rechtfertigung. Was geschieht als zweites? Blut-Heiligung. Was kommt als drittes? Leben. Wasser, Blut und Geist.

Johannes 5,7-8

...

„Drei sind es, die Zeugnis ablegen. Der Geist, das Wasser und das Blut. Diese drei wirken vereint.“

189 Ihr könnt den Vater nicht haben ohne den Sohn. Ihr könnt den Sohn nicht haben ohne den Heiligen Geist. Doch ihr könnt gerechtfertigt sein, ohne geheiligt zu sein. Ihr könnt geheiligt sein, ohne den Heiligen Geist empfangen zu haben. Wie steht es damit, Brüder? Jesus Christus heiligte sie in der Wahrheit eine geraume Zeit vorher, ehe der Heilige Geist herabkam. Stimmt das? Sie wurden durch Jesus Christus geheiligt.

190 So wie er damals den ersten Brautbaum hervorbrachte, den die Käfer in der Zwischenzeit abfraßen, so bringt Er jetzt den Brautbaum wieder hervor, dessen Wurzeln nicht sterben, denn er ist an Wasserbächen gepflanzt.

In derselben Weise, wie der Baum zerstört wurde, wird er wieder hervorgebracht. Martin Luther trat auf und predigte die Rechtfertigung. John Wesley verkündigte die Heiligung. Luther sagte: „Der Gerechte wird durch den Glauben leben.“ Wesley betonte Heiligung als das zweite

Werk der Gnade. Dann kam der Heilige Geist. 69-4 Seit der Zeit Luthers geht diese Wiedererstattung vor sich. Der Baum kann nicht wieder getötet werden, denn Gottes Wort:

„Ich will zurückerstatten..." muss sich erfüllen.

Zur Zeit Luthers und Wesleys wurde den Käfern Schaden zugefügt. Der Baum ist seitdem im Wachstum begriffen.

Obwohl nur noch die Wurzeln übrig geblieben waren, ist er wieder empor gewachsen, denn das vorherbestimmte Wort lautete: „Ich werde zurückerstatten, spricht Gott der Herr." Obgleich organisiert wird, und was man sonst noch tut, Er erstattet zurück. Alles Spotten über Gottes Werk kann es nicht aufhalten, denn Gott sprach: „Ich werde zurückerstatten."

So gewiss, wie Jesus Christus am dritten Tage auferstanden ist, wird die Gemeinde in drei Zeitabschnitten zu der Fülle der Kraft zurückgebracht.

191 Der Käfer machte sich wieder daran, abzufressen, doch das durch den Geist gewirkte Leben in den Zweigen blieb unberührt.

Nachdem der Mann, den Gott gebrauchte, starb, formte man eine Organisation und die jungen Zweige starben ab. Doch die Gemeinde lebte weiter fort, bis sie dahin zurückkam, wo sie sich zu Pfingsten befand. Wo immer man organisiert, sterben die Zweige, doch die Gemeinde geht weiter.

192 ...Der Teufel hat dieselbe Taktik bis hin zur Pfingstgemeinde gebraucht, nämlich zu organisieren, wie bei der römischen Kirche. Doch was Gott vorherbestimmt hat, muss fortbestehen. Wenn man nach Luther nicht wieder organisiert hätte, wäre alles gut gegangen, Es entstand dadurch nur eine zweite Kirche neben der katholischen.

Doch Gott war entschlossen. Er hatte Sein Wort gesprochen, das zum Gesetz wurde. Er ließ es geschehen, ungeachtet der Kälte in den Denominationen. Dieser Baum wird durch den lebendigen Gott am Leben erhalten.

193 Man sagt: „Der Herr verzögert Sein Kommen." Der kalte Wind der Denominationen tötete die Zweige. Das vorherbestimmte Leben aber kann nicht getötet werden. Jesus sagte: „Himmel und Erde werden vergehen, meine Worte aber werden nicht vergehen." Alle, die Er voraus

ersehen hat, die hat Er auch berufen und gerechtfertigt, hat ihnen die himmlische Herrlichkeit verliehen." Halleluja. Sie stehen im Lebensbuche des Lammes und können nicht sterben.

194 Die ganze Hölle kann sich aufmachen, es wird ihnen nicht schaden. Kein Kommunismus, kein Katholizismus, nichts kann sie aufhalten. „Ich werde zurückerstatten" spricht der Herr. Weder Denominationssteine noch die Gräber können sie festhalten. „Ich werde zurückerstatten“, spricht der Herr. Es wird ein Ostern stattfinden. Er stellt dieselbe Gemeinde her, in derselben Kraft, mit denselben Zeichen und Früchten, die am Anfang geschahen. „Ich werde zurückerstatten“, spricht der Herr.

Alles, was Denominationen und Organisationen hinwegnahmen, wird der Herr zurückerstatten.

195 ...

Gott ist der gute Weingärtner. Er beschneidet Seinen Baum in rechter Weise. Er sorgt für ihn. Er wacht über Seinem Erbe. Er wacht über Seinem Wort, um es zu erfüllen. Er erstattet zurück. Wenn immer sich Gemeinden organisieren, werden sie abgeschnitten. Doch die wahre Gemeinde geht weiter.

Nach Luther formte man eine Organisation, die so groß sein sollte, wie die, aus der sie herauskam. Er schnitt den Zweig ab und ging mit John Wesley weiter. Nachdem Wesley, dieser große Mann Gottes, starb, organisierte man wieder. Dann kam die Pfingsterweckung. Auch sie starben. Er schnitt sie ab. Er ist dabei, wiederzuerstatten.

196 Die Frucht wächst nicht unten am Stamm, sondern oben am Baum, wo die Sonne sie trifft. Zur Abendzeit strahlt das Licht auf die Krone des Baumes. Amen! Nicht unten am Geäst, sondern oben, wo die Frucht sich befindet.

...

Ich glaube Ihm von ganzem Herzen.

197 Er schneidet alle fruchtlosen Reben der Organisationen vom Weinstock ab, damit das Leben bis zur Spitze durchdringt und Seine Frucht trägt.

Gott schneidet die verdorrten Reben ab, weil sie sich nicht von der Gegenwart Gottes durchdringen lassen. Sie werden keinen Anteil an der

ersten Auferstehung haben, denn sie bringen nicht die Frucht des Weinstocks hervor.

198 Gott hat niemals eine Organisation verordnet. Wenn sich eine Gemeinde organisiert, schneidet Gott sie ab, und die Lebenslinie ist unterbrochen. Sie tragen die Frucht der Organisation, doch wenn der Weinstock einen neuen Zweig hervorschießen lässt, trägt er die Originalfrucht. Gott wird die Frucht so hoch hinaufwachsen lassen, dass sie nicht mehr von den römischen Käfern angenagt werden kann.

199 Wir können diesen Baum in den verschiedenen Zeitaltern sehen. Jetzt kommen wir zum Worte zurück.

Es ist ein Ostern für die wahren Gläubigen, die an dem untrüglichen Worte festhalten. Es ist eine Auferstehung für das gesamte Volk Gottes. Es ist ein Ostern für den Samen Gottes, der von den Wurzeln aus durch das Wort belebt wird, welches geoffenbart wurde. Es ist die Zeit, die seit Grundlegung der Welt für die Gemeinde bestimmt war.

200 Beachtet, so legte es Gott am Anfang fest. Der erste vollkommene Baum wurde am dritten Tage zum Leben erweckt. Die Braut erlebt in dreifacher Weise ihre Zurückerstattung: Rechtfertigung, Heiligung, Taufe des Heiligen Geistes.

201 Der erste Baum nach Seiner Auferstehung, dieselben Zeichen und Wunder. Derselbe Jesus, der begraben wurde, ist auferstanden, um dasselbe zu tun. Nicht am ersten, nicht am zweiten, sondern am dritten Tage offenbart Er sich den Seinen als der Auferstandene. Oh Brüder! Ich hoffe, dass ihr es fassen könnt. Erst am dritten Tage tat der Herr Jesus sich kund.

Nicht in der Rechtfertigung, nicht in der Heiligung, sondern in der Taufe des Heiligen Geistes kann sich das wirkliche Leben Jesu Christi offenbaren. Er ist derselbe gestern, heute und derselbe in Ewigkeit. Am dritten Tage offenbarte Er sich den Seinen. Er trat in Ihre Mitte und sprach: „Friede sei mit Euch.“ Er war derselbe.

202 Seit Pfingsten war es nicht nur ein Gerücht von der Auferstehung, sondern die Kraft wurde offenbar. Dasselbe geschieht jetzt in den letzten Tagen unter uns.

Am Ende des dritten Tages erschien Er den Seinen und zeigte sich ihnen nach Seiner Auferstehung. Er lebt und ist derselbe, gestern, heute und in Ewigkeit. Die lebendige Frucht Seiner Gegenwart wurde am Ende

des dritten Tages, als Er unter den Seinen erschien, offenbarste kamen zusammen. Amen! Und zwar am Ende des dritten Tages.

203 Die Bibel spricht von dem Licht zur Abendzeit. Dasselbe Licht, das im Osten aufgeht, geht im Westen unter. Es hat die erste Gemeinde erleuchtet, und erleuchtet jetzt die Gemeinde mit demselben Licht.

Zu welchem Zweck ist das Abendlicht hervorgebrochen? Damit wir die Zurückerstattung sehen. Habt ihr es begriffen? Das Abendlicht bewirkt dasselbe, was das Morgenlicht damals bewirkte. Gott erstattet zurück und lässt das Abendlicht leuchten. Das gesamte Wort Gottes und die volle Offenbarung Christi in Seiner Gemeinde wird zurückerstattet. Alles, was Er getan hat, geschieht in der gleichen Weise zur Zeit des Abendlichtes. Seht ihr, was ich meine? Ist es nicht herrlich, zu wissen, dass wir in der Zeit leben?

204 Das Abendlicht ist hervorgekommen, damit alles zurückerstattet werden kann, was die Käfer abgefressen hatten. ...

In der Baumspitze wird die Frucht zuerst reif. Dort wird das Abendlicht gesehen.

205 Noah hatte drei Einteilungen in der Arche. Erstens für alle Tiere, dann für die Vögel. Doch in dem obersten Raum schien das Licht. Das Licht war in den unteren beiden Abteilungen nicht zu sehen. Oben ist es, wo der Herr zurückerstattet. Er hat das Abendlicht gesandt, um alles gemäß dem Worte zurückzubringen, damit es offenbar werden kann. Er hat gemäß Seiner Verheißung zurückerstattet. Alles, was Er verheißen hat, wird durch den Heiligen Geist hervorgebracht und trägt dieselben Zeichen. Ostern, eine Auferstehung für die Braut, genauso wie für den Bräutigam.

Seitdem das Abendlicht scheint, geschehen dieselben Zeichen und dieselbe Frucht wird offenbar, wie damals am Anfang. Amen!

Das beweist Sein Wort: „Ich werde zurückerstatten, „ als erfüllt.

206 In vier verschiedenen Stadien wurde dieser Baum abgefressen und getötet. Zuerst fraß man die Frucht, dann die Blätter, dann die Rinde und zuletzt wollte man an das Leben heran. In vier Entwicklungsstufen ist dem Baume durch römische Dogmen und den Teufel Schaden zugefügt worden. Wenn der Baum in vier Stadien getötet wurde, wird er wieder in vier Entwicklungsstufen zum Leben zurückgebracht.

207 Habt ihr das begriffen? Gott sagte: „Ich werde zurückerstatten.“ Wie wird Er zurückerstatten? Durch vier Botschaften des Lebens. Zuerst Rechtfertigung, dann Heiligung, dann die Pfingsterweckung mit der Zurückerstattung der Gaben und der Taufe des Heiligen Geistes, und viertens das volle Wort.

208 Es waren vier gewaltige prophetische Botschaften. Durch Martin Luther strahlte das Licht der Rechtfertigung, durch Wesley das Licht der Heiligung, durch die Pfingsterweckung die Taufe des Heiligen Geistes. Es wurde immer heller und die Segnungen immer größer. Doch in den letzten Tagen muss die Weissagung aus Maleachi 3/23 gemäß dem Worte erfüllt werden.

Das Wort des Herrn kommt zu den Propheten. Das Abendlicht kommt, um zurückzuerstatten; um die Herzen der Kinder zu dem Glauben der Väter zu wenden.

209 In vier Stadien trat der Tod ein. In vier Entwicklungsstufen, durch vier Botschafter, findet die Zurückerstattung in Gerechtigkeit statt.

„Weissage, Menschensohn! Können diese Totengebeine wieder aufleben?“ [Hes. 37,1-10] Habt ihr die vier Stufen begriffen? Jetzt in der vierten geht die Weissagung Hesekiels in Erfüllung. Das Leben kam erst, nachdem die Gebeine zusammengefügt und mit Haut überzogen waren. So ist es auch jetzt. Das wahre Leben bricht in der vierten Entwicklungsstufe durch. „Ich werde zurückerstatten“, spricht der Herr. Halleluja, preis sei Gott.

210 Während das Licht jetzt scheint, geschehen dieselben Zeichen. In der Rechtfertigung war der Ansatz. Durch die Heiligung kam die Rinde wieder um den Baum. Durch die Pfingsterweckung kamen die Blätter an den Baum. Man klatschte in die Hände. Man frohlockte in der Pfingsterweckung. Viertens kam das Wort selbst zurück. Das Wort wurde Fleisch. Die Frucht der Auferstehung und die Zeichen Christi, die Er nach Seiner Auferstehung getan hat, sind wieder geschehen. Zuerst das Hervorkommen der Rechtfertigung, dann die Heiligung, danach die Taufe des Heiligen Geistes, bis Christus selber Mittelpunkt und Schlussstein der Pyramide ist.

211 Erstens Rechtfertigung, zweitens Heiligung, drittens Taufe des Heiligen Geistes. Dann erst kann der Schlussstein aufgesetzt werden. Durch den Heiligen Geist wird der Überrest zubereitet und passend

gemacht in dem gleichen Dienst, den Er hatte, ehe Er fortging, damit wenn Er zurückkommt, uns durch die Entrückung hinaufnehmen kann, nämlich die, welche gerechtfertigt, geheiligt sind und die Taufe des Heiligen Geistes empfangen haben. Die Pyramide wird wieder dastehen. Das Haus Gottes wird aufgerichtet. Der Baum des Lebens wächst wieder.

...

212 All die Zeichen werden in der Endzeit zurückerstattet.

Wir haben ein Beispiel in den Tagen Lots. Der Herr besuchte Abraham und hatte Seinen Rücken zum Zelt gewandt. Er fragte ihn: „Wo ist deine Frau Sara?“

Abraham antwortete: „Im Zelt hinter dir.“

Er sprach: „Übers Jahr um diese Zeit werdet ihr den Sohn haben.“ Sara lachte in sich hinein. Er aber sprach: „Warum hat Sara gelacht?“

Jesus sagte, dass er sich wiederholen wird. [Luk. 17,22-37] Oh, wenn das Abendlicht gemäß Mal. 3,23 und Sach. 14,7 scheint, muss die Finsternis weichen. Das Abendlicht strahlt auf das vorherbestimmte Wort. Halleluja.

213 Worin bestand die vierte Botschaft? Das Licht auf das Wort Gottes strahlen zu lassen. Die Vorherbestimmten werden es sehen und hervorkommen, denn Gott sprach: „Ich werde zurückerstatten.“ Das Abendlicht ist durchgebrochen und strahlt auf das vorherbestimmte Wort.

...

214 Wir sind eins untereinander und mit Ihm. Es geschehen dieselben Zeichen, die kein Mensch zu tun vermag. Das Wort ist ergangen, damit das vorherbestimmte Leben aus den Wurzeln in den Baum dringen kann. Auch wenn die Denominationen es ablehnen, ist das Licht dennoch hervorgekommen. Wo ist dieses Licht erstrahlt? Über Jerusalem? Nein! Das Abendlicht strahlt nicht in Jerusalem, sondern im Westen. Sie hatten ihre Zeit. Jetzt haben wir unsere Zeit in dem Abendlicht. Es scheint auf das Wort. Die Frucht kommt zur Reife und die Braut steht als Baum da mit denselben Wundern und Zeichen und mit derselben Frucht, wie am Anfang. Es soll Licht werden zur Abendzeit. Das stimmt.

215 Das Wort bringt die rechte Frucht zur rechten Zeit hervor. Diese Frucht verwelkt nicht. David hat es schon gesagt. Es ist eine bleibende Frucht.

Sein Wort, in der von Ihm vorausbestimmten Weise, ist jetzt geoffenbart worden. Es ist eine vollkommene Bestätigung, dass die Wiederkunft des Herrn nahe bevorsteht. Es ist die Zeit, für die das Wort „Ich werde wiedererstaten, spricht der Herr“, bestimmt war. Ich werde alles, was verloren gegangen ist, zur Abendzeit wiedererstaten.

Ich glaube, dass ich jetzt mit Predigen beginnen kann.

...

Amen! Liebt ihr Ihn? Ich liebe Ihn von ganzem Herzen.

Lasst uns jetzt beten.

216 Gott, unser Vater, in Deine Hände lege ich diese Botschaft Obwohl sie abgehackt gebracht wurde, bitte ich Dich, dass Du durch Deinen Heiligen Geist wirken möchtest, wo immer diese Tonbänder gehört werden. Wenn ich von der Erde genommen werde, möge dieses Wort fortleben, Herr, Es ist Dein Wort. Lass das Abendlicht scheinen, Herr. und bringe die herrliche Braut Christi hervor. Segne sie, Herr. Möge Dein Wort nicht leer zurückkommen, sondern das ausrichten, wozu Du es gesandt hast. Gewähre es, Vater. Dir sei der Dank dafür, im Namen Jesu. Amen!